Punkt!

Zeitschrift für verbandliche Jugendarbeit in Hamburg

2/18

HausTicker

LJR-Vollversammlung. Am 9. Juni stand mal wieder die ganztätige Vollversammlung (VV) mit Sommerfest ins »Haus für Jugendverbände«. Aus unserer Nachbesprechung im Vorstand ist mir eine Sache im Ohr geblieben, die ich gerne mit Euch teilen möchte – die Erkenntnis eines Vorstandsmitglieds: *Die Spiele und Methoden, die wir in der Jugendverbandsarbeit nutzen, kann man ja genauso für eine LJR-VV einsetzten*. Ja genau! Das, was wir alle in unseren Jugendverbänden lernen und wie selbstverständlich nutzen, ist gar nicht auf diesen Einsatzort beschränkt. Im Gegenteil! Diese Methoden eignen sich auch hervorragend für die Gremienarbeit einer VV. Denn nirgendwo steht geschrieben, dass diese trocken, langweilig und einzig in der Methode Plenum stattfinden müssen. In diesem Sinne verstehe ich auch die Aussage eines Kollegen im Jugendhilfeausschuss bei einer Diskussion über das Thema Beteiligung von Jugendlichen: *Wir sollten nicht einfach die erwachsenen Gremienstruktur kopieren und glauben, dass sich Jugendliche dort sofort beteiligen*. Recht hat er, wir sollten überlegen, wie und in welcher Form wir gut zusammenarbeiten können.
Aber vielleicht ein kurzer Blick zurück. Im LJR- Vorstand sind wir damals angetreten mit der Idee, ein gegenseitiges Kennenlernen zu ermöglichen und zu befördern. Dafür sind wir neue Wege gegangen und haben daher versucht, die VV durch Methoden und Themen umzugestalten – aber auch durch die Verlegung einer VV auf einen Samstag. Neben der Befassung mit der Arbeit des Landesjugendrings bleibt so auch Zeit und Raum für andere Themen, für Informationen über jugendpolitische und verbandliche Themen sowie vor allem für den Austausch und das Kennenlernen. Diese Idee kommt in den Jugendverbänden gut an. Aber natürlich ist ein Samstagstermin nicht immer für alle einzurichten, denn vor allem an den Wochenenden finden viele Aktionen in den Verbänden statt. Wir versuchen hier die Waage zu halten und immer im Wechsel einen Wochentag und einen Samstag für eine VV zu nehmen. Auf der letzten VV hatten wir so die Chance, im Open Space viele für uns wichtige Themen zu diskutieren. Auch über die an Stellwänden in kleineren Gruppen stattfindenden Diskussionen gab es ersten persönlichen Kontakt und Austausch. Zum Ende folgte dann noch ein Speed-Dating in der Kugellager Methode. Dabei hatten alle die Gelegenheit, sich kennenzulernen. Ein großer Dank auch an die anwesenden jugendpolitischen Sprecher und Vertreter/innen der BASFI, die engagiert mitmachten und so den Verbänden die Gelegenheit gaben, sie kennenzulernen. Diese gute Stimmung der VV wurde mit ins anschließende Sommerfest getragen, und so nahm der Tag einen fröhlichen Ausklang. Und als das letzte Bier getrunken und die letzte Wurst verspeist war, fand sich ein Aufräumtrupp – bestehend aus den Mitarbeitern/innen der Geschäftsstelle, des Vorstandes, aus verschiedenen Verbänden und Vertretern/innen der BASFI – sehr jugendverbands-like: Alle helfen mit. (Anne Dewitz, LJR-Vorsitzende)

Nachruf. Im Rahmen der Vollversammlung erinnerte Carlo Klett an das Wirken von Siegmar Grapentin, der am 9. April 2018 völlig überraschend verstorben ist. Siegmar war mit Leib und Seele Bildungsreferent der Evangelischen Jugend (EJH). Wegen seiner Kreativität, aber auch wegen seiner Ausdauer und Hartnäckigkeit, war er beliebt und geachtet. Wie viele Menschen sich ihm verbunden fühlten, zeigte die große Anteilnahme an der Trauerfeier – insbesondere durch sehr viele junge Menschen. Er hat Generationen von Jugendleitern/innen innerhalb der EJH geprägt und hatte viele Ideen, die er noch wenige Tage vor seinem Tod in der ihm eigenen Art vortrug. Siegmar war aber nicht nur innerhalb der EJH aktiv – sondern ebenso innerhalb der Gemeinschaft der Jugendverbände, dem Landesjugendring Hamburg (LJR). Siegmar war seit 2009 Delegierter in der Vollversammlung, dem höchsten Gremium des LJRs. Auch hier wurden seine Beiträge sehr geschätzt. Die Vollversammlung schlug ihn als stimmberechtigtes Mitglied des Landesjugendhilfeausschusses vor, dessen Mitglied er seit 2016 war. Durch seinen Tod verliert die EJH – aber auch der LJR – einen wichtigen Mitstreiter. Wir hatten gemeinsam noch so viel vor … (Carlo Klett, LJR)

Inhalt

Kommentar

3 **Dafür lohnt es, sich politisch einzusetzen**

Titelthema
Gut Pfad!

4 **pfadisch by nature**
Der erste Hamburger Pfadfindertag

8 Profil: **Bund Christlicher Gemeinde-Pfadfinder**
8 Profil: **Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder Landesverband Schleswig-Holstein/Hamburg**
9 Profil: **Bund Deutscher Pfadfinder/innen**
9 Profil: **Christliche Pfadfinder der Adventjugend**
10 Profil: **Christliche Pfadfinderschaft Deutschland**
11 Interview: **Drei Wochen ohne Handy und ohne Taschenlampe in der Wildnis**
12 Interview: **Macht Euch lieber Sorgen, wenn wir uns melden!**
13 Profil: **Deutscher Pfadfinderbund Hamburg**
13 Profil: **Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg Diözesanverband Hamburg**
14 Profil: **Pfadfinder- und Pfadfinderinnenbund Nord**
15 Profil: **Pfadfinder & Pfadfinderinnenbund Nordlicht**
16 Interview: **Hauptsache, wir bleiben trocken**
17 Interview: **Das ist meine Familie, die ich mir selber ausgesucht habe!**
18 Profil: **Pfadfinderschaft der Freien evangelischen Gemeinden**
18 Profil: **Royal Rangers**
19 Profil: **Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder**
20 Interview: **Mehr als 100 Lieder**

Impressum

punktum ist die vierteljährliche Publikation des Landesjugendringes Hamburg e.V. Die Redaktion behält es sich vor, Beiträge zu kürzen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors, aber nicht unbedingt die Meinung des Vorstandes wieder.

Redaktion: Jürgen Garbers (jg)

Layout und Gestaltung: Rebekka Posselt

Fotos: (soweit nicht namentlich angegeben) Jürgen Garbers (LJR).

V.i.S.d.P.: Laura Vanselow c/o LJR, Güntherstraße 34, 22087 Hamburg. Preis im Mitgliedsbeitrag inbegriffen.

Verlag: Landesjugendring Hamburg e.V.; Güntherstr. 34, 22087 Hamburg; Tel.: (040) 31 79 61 14; Fax: (040) 31 79 61 80; info@ljr-hh.de; www.ljr-hh.de.

Auflage: 2.300 Exemplare

punktum wird gefördert mit Mitteln der Freien und Hansestadt Hamburg, Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration.

Druck: Nehr & Co. GmbH, Antonie-Möbis-Weg 3, 22523 Hamburg; gedruckt auf umweltfreundlichem Papier.

Kommentar

Dafür lohnt es, sich politisch einzusetzen

Viele Menschen, groß und klein, die meisten tragen Kluft und ein Tuch um den Hals, viele schwarze Jurten und gute Stimmung: Ich bin beim 1. Hamburger Pfadfindertag in Planten un Bloomen – und bin beeindruckt. Denn die Veranstaltung ist groß: In den Jurten werden verschiedene Themen vorgestellt und bearbeitet, die Stämme stellen sich vor, es gibt eine Rally mit 28 Stationen (für jeden Mitgliedsstaat Europas) und eine große Gruppenfotoaktion, bei der alle Teilnehmenden die europäische Flagge nachbilden.

Ich weiß, dass nicht jeder Stamm sich als politisch begreift. Aber wenn ich mir diesen Pfadfindertag so angucke, dann kann ich es gar nicht anders empfinden: Dieses Fest ist originär politisch! Das zeigen die einzelnen Aktionen und die alltägliche Pfadi-Praxis: In einem Zelt wird LGBT zum Thema gemacht. Das Aushandeln gemeinsamer Aktionen und die Verständigung über Werte, die geteilt und vertreten werden, prägen das Pfadi-Leben. Die Einübung von Partizipation und von Verantwortungsübernahme, die Sorge um Umwelt und Gemeinschaft (sowohl in der eigenen Sippe oder im Stamm als auch weltweit) – all das ist für mich sehr politisch und wird auf diesem 1. Hamburger Pfadfindertag gelungen dargestellt.

Am Ende entsteht ein großer Abschiedskreis. Das kenne ich aus meinem Verband, allerdings folgt das Einander-an-den-Händen-fassen einem komplizierteren Muster. Ich brauche dazu einen Augenblick und orientiere mich dann an meiner Nachbarin. Das Abschlusslied kenne ich auch und singe mit, was mir von den umstehenden Pfadis – in Anbetracht meiner Nicht-Kluft – anerkennende Blicke verschafft. Der Abschiedskreis, das An-die-Hände-fassen und das Singen gefallen mir. Ich glaube, es sind diese gemeinschaftsstiftenden und -vergewissernde Momente, die ein Jeder / eine Jede aus der Jugendverbandsarbeit kennt. Jungen Menschen zu zeigen, du bist Teil einer Gemeinschaft, du zählst – wie auch alle anderen links und rechts von dir: Darum geht es doch schließlich in der Jugendverbandsarbeit, ob nun bei den Pfadis, den politischen, konfessionellen, helfenden oder ganz anderen Verbänden. Neben all den sozialen und organisatorischen Fähigkeiten, die ein junger Mensch aus der Jugendverbandsarbeit mitnimmt, ist es dieses Selbstverständnis von gelebter Gemeinschaft, das so elementar ist für unsere Demokratie.

Bezeichnend und schön ist auch der Pfadi-Gruß: Ring-, Mittel- und Zeigefinder werden ausgestreckt, während der Daumen über den kleinen Finger gelegt wird. Das symbolisiert: Die Großen (Starken) schützen die Kleinen (Schwächeren). Und dieser Gedanke steht weiter für die Grundelemente der Jugendverbandsarbeit: Zunächst für das Prinzip »Jugend führt Jugend«. Er steht für den Schritt von dem/der Gruppenteilnehmer/in zur/zum Gruppenleiter/in, für den Zusammenschluss mehrerer Sippen zu einem Pfadi-Stamm, für die Bildung einzelner Jugendverbände zu Dachverbänden und letztendlich auch für den Landesjugendring als Vertretung und Sprachrohr der Jugendverbände und aller Kinder und Jugendlichen in Hamburg.

Der Abschiedskreis löst sich auf, und innerhalb von Minuten sacken die schwarzen Jurten in sich zusammen. Es werden Feuerstellen aufgelöst und Unmengen an Material abtransportiert. Alles wuselt, aber ich habe den Eindruck, jede/r weiß, was zu tun ist. Nach 15 Minuten weiß nur noch, wer selbst dabei war, dass hier eben noch viele Pfadfinder*innen mit Jurten, Klampfen, Spaß und Aktionen die Wiese belebten.

Am Ende gehe ich nach Hause mit vielen bunten Stickern in der Tasche, einem guten Gefühl und der Gewissheit, warum wir im Landesjugendring dafür eintreten, solche Freiräume, wie ihn die Pfadis auf dem Fest mit Vielfalt und Leben füllten, für junge Menschen zu schaffen und zu erhalten. Dazu braucht es nicht nur den finanziellen Rahmen – sondern auch men/women-power: sowohl in der Teilnehmer/innenschaft als auch bei den Leitern/innen und bei den Bildungsreferenten/innen. Diese Freiräume sind wichtig für jede/n Einzelne/n, für die Gesellschaft und für die Zukunft unserer Demokratie.

Laura Vanselow, LJR-Vorsitzende

pfadisch by nature

Der erste Hamburger Pfadfindertag

Von Janka Harger, Junge Presse Pinneberg

Ein Spaziergang durch Planten un Blomen dürfte am 17. Juni für überraschte Gesichter gesorgt haben. Auf den Wegen der großen Wallanlage tummelten sich jede Menge Jugendliche in Klufthemden und Halstüchern. Rund 500 Aktive und Besucher erkundeten Hamburgs berühmte Parkanlage zum ersten Pfadfindertag der Arbeitsgemeinschaft Hamburger Pfadfinderverbände (AHP). Neben einem Dutzend schwarzer Jurten, in denen die elf AHP-Mitgliedsverbände und der Dachverband ihre Standorte, Projekte und Werte vorstellten, waren über das Gelände die Flaggen der 28 europäischen Staaten verteilt. Dort gab es viel zu entdecken – nicht nur für Pfadfinder. Ein Bericht über die AHP und die Pfadfinder-Szene Hamburgs.

Zwei Wochen zurück. Der Duft von Erdbeeren durchströmt den Tagungsraum im Haus des Jugendberatungszentrums in Winterhude. Nach und nach füllt er sich mit 15 Pfadfindern aus den Bünden. Ein letztes Mal treffen sie sich heute, um den ersten Hamburger »Pfadi-Tag« vorzubereiten. Man kennt sich – oder lernt sich schnell kennen. Denn bei den monatlichen AHP-Treffen sind immer neue Gesichter dabei, wie hempel (Nina Kreutzfeld) erzählt. Kein Wunder – rund 10.000 Aktive gibt es in den elf Mitgliedsverbänden. Viele von ihnen haben wie hempel einen Pfadi-Namen, der gemeinsam mit der Sippe im Laufe einer Pfadi-Karriere bestimmt und meistens klein geschrieben wird. Gleiches gilt für imko (Fabian Benthack), kurzer (Jan Koß) und pipper (Sascha Lütje), die gemeinsam mit hempel den Vorstand der AHP bilden. Seit 1971 verbindet die Arbeitsgemeinschaft die Pfadfinderverbände Hamburgs, sorgt für Austausch, fördert und organisiert gemeinsame Veranstaltungen – wie in diesem Jahr den ersten Hamburger Pfadfindertag im Planten un Blomen. Neben dem engagierten Vorstand haben sich dazu Freiwillige aus allen Mitgliedsverbänden seit mehr als einem Jahr monatlich getroffen um Motto, Ablauf, Technik und Material zu planen. Schon im Herbst 2017 sollte das Event für die Hamburger Mitgliedsverbände stattfinden – doch auch Pfadfinder waren gegen das Sturmtief Xavier, das seinerzeit die Wiesen unter Wasser setzte, machtlos. Nun soll es endlich soweit sein. Zuletzt gab es ein ähnliches Treffen in den 90er Jahren. Dieses Event soll nun unter dem Motto »pfadisch by nature« wiederbelebt werden.

Mit Klampfe. Die Gruppe, die sich bei diesem letzten Organisationstreffen zusammengefunden

Alle Photos: © Janka Harger

Senatorin Melanie Leonhard: »Die schönsten Jahre meines Lebens.«

hat, ist genauso bunt wie die ausliegenden Muffins: vom Wölfling bis zum ehemaligen Vorstandsmitglied, groß oder klein, in Fahrten-Hemd, mit Halstuch oder »zivil«. Begonnen wird die Sitzung ganz Pfadi-like mit der Gitarre – ein Geburtstagslied wird angestimmt. Samuel Schmidt von der CPA hat es sich auch an seinem Ehrentag nicht nehmen lassen, an der Organisation des Pfadi-Tags mitzuarbeiten. »Pfadfinder ist man zuerst mit dem Herzen, nicht mit dem Taschenmesser«, zitiert er begeistert einen seiner Schützlinge. Nach dem Studium konnte er diese Lebenseinstellung zum Beruf machen und begann als Pädagoge in der Adventjugend Hansa.

An der Gitarre sitzt mali (Benjamin Ehlers), der sich nach fünf Jahren großem Engagements dazu entschieden hat, aus dem Vorstand auszuscheiden und dem AHP noch ein paar weitere Monate beratend zur Seite zu stehen. Für ihn ist hempel in den Vorstand aufgerückt. Ein weiteres Gesicht der AHP ist Berrit Ahnsehl, die seit Oktober 2016 als Bildungsreferentin für die AHP und für die Mitgliedsverbände tätig ist. Ein Netzwerk aus ca. 10.000 Ehrenamtlichen rechtfertigte diese Stelle beim Landesjugendamt in der BASFI relativ schnell. So konnte die AHP ein Büro anmieten und gemeinsam größere Projekte wie den Pfadi-Tag gestalten. Fernab von diesem Event steht die Diplom-Sozialpädagogin allen Verbänden beratend zur Seite, sei es für inhaltliche Beratung, Austausch, Behördenangelegenheiten oder bei Problemen verschiedenster Art. Auch bei aktuellen Themen - wie z.B. beim Datenschutz - entlastet Berrit die ehrenamtlichen Teamer, sodass diese sich auf die Betreuung ihrer Schützlinge konzentrieren können.

Dass es für den großen Tag noch einige Dinge zu organisieren gibt, zeigt sich schnell nach der Vorstellungsrunde. Zum Tag der offenen Jurte bringt jeder der elf Verbände eins der schwarzen Zelte mit, aber wie kommen diese in den Park? Wo werden die Stationen der Europa-Rallye sein, steht die Technik für die Kundgebung und hat noch jemand einen Weihnachtsbaum? Nach rund einer Stunde sind Erdbeeren und Muffins aufgegessen, alle Fragen beantwortet und die letzten Aufgaben verteilt.

Hell strahlt die Sonne – genau wie die Gesichter der Organisatoren. Hamburgs Wetter meint es gut mit den Pfadfindern. Schon am Vortag wurden die Jurten aufgebaut und Nachtwache gehalten. Pünktlich um zehn Uhr begrüßt imko aus dem Vorstand die Pfadfinder, Eltern und Interessierte und eröffnet die dreistündige Europa-Rallye. Die 28 Stationen, welche für die Mitgliedsländer der EU stehen, bieten Spiele und kreative Herausforderungen. Für jedes besuchte Land gibt es einen Aufkleber im Reisepass einer Rallye-Gruppe. Nebenbei kann man Blicke in die Jurten der anderen Bünde werfen und erfahren, womit sie sich beschäftigen, wo die Stämme ansässig sind und welche Aktionen geplant sind – auch als Nicht-Pfadfinder. Viele Besucher des Parks nehmen diese Möglichkeiten wahr. Kinder stöbern mit ihren Eltern und suchen nach einem passenden Pfadfinderverband in Nähe ihres Wohnortes. Sieben der elf AHP-Mitgliedsverbände vertreten christliche Werte und geben diese auch durch Gottesdienste oder religiöses Liedgut an die Schützlinge weiter. In den anderen Verbänden spielen dagegen religiöse Überzeugungen keine Rolle. Der Grundgedanke aber ist bei allen gleich: Sie stehen ein für ein offenes, tolerantes und demokratisches Miteinander, für politische Freiheit und soziale Rechte. Sie wollen aus jungen Pfadfindern kritische und weltoffene Menschen machen.

ASAB – all scouts are beautiful. Auf der großen Wiese steht auch eine Regenbogen-Jurte. Unter dem Motto queerfeldein vermittelt der VCP (Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder in Hamburg) die Akzeptanz von geschlechtlicher und sexueller Vielfalt. Bei einem Seminar im April beschäftigte sich der Bund damit, was dafür getan werden kann, dass lesbische, schwule, bisexuelle, transgender oder intersexuelle Jugendliche frei mit ihrer Sexualität und Identität umgehen können.

Ein Fass, das nicht jeder Bund aufgemacht hätte; ein mutiger und von vielen Seiten gelobter Schritt. Doch nicht nur bei diesem Thema variieren die Verbände. Schon bei Kleinigkeiten wie den von manchen Verbänden genutzten Leistungsabzeichen scheiden sich die Geister. »Wir würden mit so einer Kluft nicht rumlaufen«, sagt die 17-jährige Charlie vom BdP (Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder) und deutet auf den gleichaltrigen Kilian vom VCP, der ein paar Aufnäher auf dem Hemd trägt: »Wir halten unsere Kluft möglichst schlicht.« Die beiden kennen sich, sie kommen aus dem gleichen Stadtteil und sind dort in den jeweiligen Bünden Pfadfinder. Die verschiedenen Einstellungen akzeptieren sie. Gemeinsame Aktionen der beiden Bünde gab es bisher nicht, sind aber in Planung.

In der CPA-Jurte (Christlichen Pfadfinderinnen und Pfadfinder der Adventjugend) spielen Aufnäher eine große Rolle. Während einer kleinen Rallye-Pause sucht sich Alex gerade aus, welches Abzeichen er als nächstes machen könnte. Die Auswahl an Leistungsabzeichen ist groß: Von »Pizzabacken« über »Optimismus« bis »Fremdsprache« und »Leben in der Wildnis« ist alles dabei – und die Anforderungen sind sehr verschieden.

Keep calm and go scouting. Ebenso unterschiedlich sind die Stationen der Rallye. Elias und Kirsten vom CPA schleichen sich gerade bei der slowakischen Station an. Für den Reisepass-Sticker müssen sie geräuschfrei auf eine Pfadfinderin zugehen, die ihre Augen geschlossen hat. Zeigt sie dennoch in die Richtung, aus der der Heranpirschende kommt, muss es der nächste versuchen. Die beiden Elfjährigen haben mit ihrer Gruppe schon reichlich Sticker gesammelt. Nur noch fünf, dann haben sie alle. Das Highlight war für sie der Rallye-Posten Malta, dort mussten sie einen Weihnachtsbaum möglichst »pfadfinderisch« schmücken. Zu weiteren Aufgaben zählen Klassiker wie Knoten, Tauziehen, Lieder singen oder Rätsel beantworten. Bis zu 30 Gruppen werden im Laufe der Europa-Rallye an jeder Landes-Station vorbeikommen. Am Posten Lettland errät Gabriel (9) gerade verschiedene Gewürze mit der Nase. Pfefferminz, Curry und Kümmel – kein Problem für den Kundschafter der Royal Rangers. Er und sein zehnjähriger Freund Kim klappern die Stationen allein ab. Sachen selbst entdecken, das macht ihnen großen Spaß. Das Beste am Pfadfinder sein? »Die Abenteuer und Fahrten«, ganz klar. Erst vor kurzem waren sie im Pfingstcamp in Norderstedt. Nicht selten gehen die Fahrten auch weit über Hamburgs Grenzen hinaus. Schweden, Schottland oder Italien zählen unter anderem zu den beliebten Zielen vieler Bünde. Dass es beim Pfadfinden keine Grenzen gibt, weder auf der Karte noch im Kopf, auch das soll die heutige Aktion zeigen.

Die Motivation und das Interesse am Pfadfindersein sind nicht nur bei den großen Veranstaltungen sichtbar. »Der Ansturm und die Zahl von Neuanmeldungen ist ungebremst«, erzählt mali. Rund 10.000 Aktive gibt es in und um Hamburg. Dennoch mache sich auch bei den Pfadfindern ein Wandel in der Form des Engagements bemerkbar. Früher habe man sich von der Grundschule bis über den Abschluss hinaus engagiert. Nur so kann das Konzept »Jugend führt Jugend« gehalten werden. Denn Erwachsene übernehmen nur in seltenen Fällen leitende Funktionen auf der Gruppenebene. In den letzten Jahren konnten die Verbände jedoch einen Wandel spüren: »Das Engagement der Jugendlichen nimmt nicht flächendeckend ab, ist aber projektorientierter geworden. Langfristige Aufgaben werden seltener übernommen. Die Konkurrenz durch andere Freizeitangebote für Jugendliche ist stark gewachsen. Außerdem verlassen immer mehr Schulabgänger für das Studium oder die Ausbildung die Heimat«, berichtet mali. Der Eindruck in der Öffentlichkeit sei dennoch weitgehend sehr gut. Pfadfinder werden positiv wahrgenommen, auch wenn man noch ab und an auf überraschte Kommentare träfe, dass es sie noch gäbe. »Dabei waren wir ja nie weg«, schmunzelt mali.

»Heute hier morgen dort.« Nach und nach nehmen die Pfadfinder die Fahnen an den Stationen ab, die Rallye geht langsam zu Ende. Noch immer treffen weitere Pfadies ein. Einige Mädels vom PdF (Pfadfinderschaft der F reien evangelischen Gemeinden) sind schwer bepackt, sie kommen direkt von einer Wochenendfahrt außerhalb Hamburgs. Gemeinsam mit ihren Kolleginnen, die schon den ganzen Sonntag vor Ort sind, machen sie sich auf den Weg zur abschließenden Kundgebung.
Passend dazu beginnt diese mit dem Lied »Heute hier morgen dort«. Eine Gruppe des PBNL (Pfadfinder & Pfadfinderinnenbund Nordlicht) leitet den Gesang auf der Bühne an. Mitsingen können alle

ohne Gesangbuch; das Lied ist ein Pfadi-Klassiker. Moderiert wird die Abschlussveranstaltung von mali, in seiner Rede hebt er den Grundgedanken der Pfadfinder hervor: Sie bilden eine Gemeinschaft über die Grenzen von Kultur, Glauben oder Sexualität hinaus. Als sichtbares Beispiel lobt er die Regenbogen-Jurte des VCP: »Sowas macht Menschen stark, sich in ihrem Anderssein zeigen zu können und akzeptiert zu werden. Bei den Pfadfindern findet jede Vielfalt seinen Platz.« Als weiteres Beispiel nennt er den PBN (Pfadfinder- und Pfadfinderinnenbund Nord), bei denen Stämme ihre Vereinsheime für Flüchtlinge im Jahr 2015 öffneten. »So funktioniere interkulturelle Zusammenarbeit, und das zeichnet die Pfadfinder aus.« Bevor mali die Senatorin auf die Bühne bittet, bedankt er sich noch beim Landesjugendamt, das u.a. dafür zuständig ist, wirtschaftlich schwachen Familien mit finanziellen Zuschüssen zu helfen, wenn deren Kinder auf Großfahrt gehen wollen und ein Betrag von 300 bis 400€ aufzubringen ist. Schließlich sollen bei den Pfadfindern alle mitmachen können.

»... dass nichts bleibt, das nichts bleibt wie es war.« Dann betritt die Senatorin die von hunderten, hauptsächlich sehr jungen Menschen in blauen, grünen, grauen und beigen Kluften umringte Bühne. Melanie Leonhard ist in ihrer Jugend selbst Pfadfinderin beim VCP-Stamm Matthias Claudius Eißendorf gewesen und nennt diese Zeit als »die schönsten Jahre meines Lebens«. Als Dank für die großartige Unterstützung und den Rückhalt des Senats überreicht ihr mali das blau-weiß-orangene Pfadfinder-Halstuch der AHP. Dankbar nimmt sie es entgegen und bezeichnet es als große Ehre. Auch sie zeigt sich begeistert über die vielen anwesenden Pfadfinder und interessierten Gäste und fordert dazu auf, genau solche Aktionen als Chance zu nutzen, Werbung für die gute Sache zu machen. Gerade in Großstädten – wenn auch in Hamburg weniger – vergesse man in den grauen Straßen schnell die Natur. »Keep calm and go scouting, wie es einer der AHP-Sticker sagt: Dieses Motto müssten sich die Verantwortlichen in Berlin mal zu Herzen nehmen«, so Leonhard. Dann sehe man etwas von der Welt und wie die aktuelle Lage wirklich sei. Das Motto des heutigen Tages, pfadisch by nature, sei auch eine aktuelle politische Botschaft: »Grenzen überschreiten und einreißen, so könne man die Welt ein bisschen besser zurücklassen, als man sie vorfinde.« Ganz wie es Baden-Powell, der Gründer der Pfadfinderbewegung vor über 100 Jahren, formuliert hatte. Am Ende der Kundgebung werden Sanitätern und Helfern für die Technik kleine Bäumchen überreicht – als nachhaltiges Dankeschön statt schnell verwelkender Blumen. Außer für mali: Ihm überreicht der Vorstand, vertreten durch hempel, imko und pipper, ein großes Danke-Präsent für die langjährige Vorstandsarbeit. »Ohne Dich wäre die AHP heute nicht dort, wo sie jetzt ist«, versichert imko.

Europa im Sinn. Anschließend gibt es eine große Mitmachaktion für alle: Gemeinsam stellen die Teilnehmer eine riesige Europaflagge dar. Aus jedem Bund darf sich ein Pfadi einen großen gelben Stern von der Bühne abholen, alle anderen erhalten einen blauen AHP-Jutebeutel. Beides wird über den Kopf gehalten und das Europa-Bild der blauen Menge mit Sternen von oben fotografiert. Jeder Pfadfinder hat seinen Platz im großen Puzzle – es soll keine Lücken geben. Das Bild signalisiert die Botschaft einer Gemeinschaft, wie es sich die Pfadfinder untereinander, für Europa und die ganze Welt wünschen.

Altmodisch und langweilig? Auf die Hamburger Pfadfinder treffen diese Vorurteile ganz bestimmt nicht zu. Beim ersten Hamburger Pfadfindertag haben sie sich als kreative, offene und vor allem vielfältige Wegweiser präsentiert.

Bund Christlicher Gemeinde-Pfadfinder (CGP)

Photo: © Fabian Benthack

Profil: Der Bund Christlicher Gemeinde-Pfadfinder besteht aus zwei Stämmen. Dem Stamm Gustav Adolf und dem Stamm Fridtjof Nansen. Derzeit hat der Bund ca. 120 aktive Mitglieder zwischen sieben und 27 Jahren. Ansässig sind wir im Norden Hamburgs an insgesamt drei evangelischen Kirchengemeinden in Langenhorn, Klein-Borstel und Poppenbüttel. Das Einzugsgebiet umfasst auch die umliegenden Stadtteile, wie z.B. Fuhlsbüttel, Hummelsbüttel, Ohlsdorf, Barmbek, Wellingsbüttel und Sasel.

Pfadfinderarbeit: Als Pfadfinder wollen wir die Natur erleben. Auf Fahrt fahren, bedeutet für uns frei zu sein, die Wege selbst zu bestimmen und jeden Abend die Kohte woanders aufzuschlagen.

Wir möchten der Natur und anderen bewusst begegnen. In der Verbundenheit zur Natur möchten wir achtsam mit allen Dingen umgehen und versuchen weitestgehend auf Konsumgüter zu verzichten. Smartphones sowie Rauschmittel jeglicher Art gehören für uns nicht zur Pfadfinderarbeit. Gitarrenlieder und Gesang sind Ausdruck der gemeinsamen Zeit. Zusammen am Feuer zu sitzen, zu kochen und zu essen, schafft Raum für Begegnung und stärkt Freundschaften.

Die Jüngsten (sieben bis neun Jahre) starten bei uns in der **Meute**. Auf den wöchentlichen Meutenabenden und ersten Ausfahrten haben die Wölflinge viel Spaß beim Spielen und sammeln Naturerfahrungen in der Gruppe.

Ab zehn Jahren beginnt die **Sippen**zeit. Die Sipplinge lernen die Bedürfnisse der anderen wahrzunehmen und sich gegenseitig zu unterstützen. Die Sippenarbeit umschließt das Erlernen der Pfadfindertechnik, wie Knoten- und Kräuterkunde. Mit der Sippe werden fremde Länder bereist und andere Kulturen kennengelernt.

Unsere Ziele: Wir vertreten als Jugendverband besonders die Meinung der Jugend. Der Bund CGP hat sich zum Ziel gesetzt, seine Mitglieder zu verantwortungsbewussten, kritisch hinterfragenden, toleranten und sozialen jungen Menschen heranzuziehen. Wir möchten uns kritisch mit gesellschaftlichen Themen auseinandersetzen und politische Bildung aktiv beitreiben. Nach unserem Leitbild und Motto »Jugend führt Jugend« ist es für unsere Arbeit von besonderer Bedeutung, Verantwortung zu übernehmen. Jedes einzelne Gruppenmitglied ist ein wichtiger Bestandteil der Gruppe und trägt zum Erreichen der gemeinsamen Ziele bei. Es gehört zur Selbstverständlichkeit, dass Aufgaben aufgeteilt werden und jeder mit seinen individuellen Fähigkeiten mit einbezogen wird.

Über Seminare und Schulungen bieten wird den Jugendlichen die Möglichkeit, sich weiter zu verantwortungsvollen Personen ausbilden zu lassen. Dabei stehen die Themenschwerpunkte Kinder- & Jugendarbeit, Glaube, sowie Ökologie & Umwelt im Mittelpunkt.

Kulturleitlinien: Durch den Leitsatz »learning by doing« wird jeder angehalten, selbstständig Erfahrungen zu sammeln und den eigenen Erfahrungshorizont zu erweitern. Jede Gruppe baut eine Gesprächskultur auf, die das Äußern von Meinungen, die Reflexion und kritische Auseinandersetzung und das Lösen von Problemen und Konflikten ermöglichen sollen. Als verantwortungsbewusste Pfadfinder wollen wir uns aktiv in die gesellschaftlichen Prozesse einbeziehen und für eine friedliche und gemeinsame Welt einstehen. In allen Bereichen des Lebens wollen wir Ungerechtigkeiten vermeiden, auf Probleme hinweisen und uns für eine Lösung einsetzen.

Aktivitäten im Sommer: Unsere Sippen fahren in den Sommermonaten für sieben bis 21 Tage auf Sommerfahrt. Während die erste Sommerfahrt einer Sippe in den meisten Fällen mit dem Fahrrad durch verschiedene Regionen in Deutschland führt, bereisen die älteren Sippen andere europäische Länder. Dabei entscheiden die Gruppen eigenständig, ob sie mit dem Fahrrad, zu Fuß oder mit dem Kanu unterwegs sein wollen. Alle vier Jahre findet am Ende der einzelnen Sommerfahrten ein gemeinsames Sommerlager statt.

In diesem Jahr reisen unsere Gruppen u.a. nach Lettland, Österreich und Schweden.

Info: Bund Christlicher Gemeinde-Pfadfinder | Stübeheide 172, 22337 Hamburg | www.cgp-hh.de |instagram.com/cgp.hamburg | facebook.com/cgp.hamburg | kontakt@cgp-hh.de | T. (040) 50 20 17 | Vorstand: cijella (Charlotte von Wulffen), mepho (Kai-Fabian Schenk), imko (Fabian Benthack)
2 Stämme | 120 aktive Kinder & Jugendliche

Standorte der Stämme in Hamburg

- Stamm Gustav Adolf, kontakt@stammgustavadolf.de | Langenhorn: Wördenmoorweg 22, 22415 Hamburg | Poppenbüttel: Poppenbüttler Weg 97, 22339 Hamburg
- Stamm Fridtjof Nansen, kontakt@stammfridtjofnansen.de | Klein-Borstel: Stübeheide 172, 22337 Hamburg

Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder Landesverband Schleswig-Holstein/Hamburg (BdP LV SH/HH)

Profil: Der Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder (BdP) ist einer der größten Pfadfinder/innenverbände Deutschlands; die ca. 300 im Verband organisierten Ortsgruppen (Stämme) zeichnen sich durch ein hohes Maß an Selbstorganisation innerhalb ihrer Gruppen aus.

Wir wollen gemeinsam Abenteuer und Freiheit erleben; so ist ein Kernpunkt unserer Aktivität, auf Fahrten und Lagern im In- oder Ausland, andere Menschen, Kulturen und die Natur besser kennen zu lernen. Die Gemeinschaft, die wir hierbei bilden, fußt darauf, Verantwortung für sich selbst

Photo: © BdP

und die Gruppe zu erlernen und diese auch zu übernehmen.
Allwöchentlich finden in den Stämmen Gruppenstunden statt, bei denen z. B. gemeinsam gespielt, gebastelt, gewerkt oder gekocht wird. Ältere Gruppen »hängen auch mal einfach nur zusammen ab« und sprechen über Probleme, die sich den Heranwachsenden stellen.

Aktivitäten im Sommer: Alle unsere Stämme gehen im Sommer auf Großfahrt und erkunden die Welt, häufig findet dies in Form einer Wanderung statt. Besondere Highlights für unsere Pfadfinder/innen sind die im zweijährigen Abstand stattfindenden Landespfingstlager und Landessommerfahrten, an denen rund 500 Pfadfinder/innen aus unserem Landesverband teilnehmen, sowie das im vierjährigen Rhythmus stattfindende Bundeslager, auf dem sich über 5000 Pfadinder/innen des gesamten BdP und Pfadfinder/innen aus dem Ausland treffen.

Info: Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder | Am Alten Markt 6, 22926 Ahrensburg | bdp-sh-hh.de | buero@bdp-sh-hh.de | T. 04102 – 17 22 | Ansprechpartner: Benjamin Dau (Benni), Bildungsreferent
Über 3000 Pfadfinder/innen | 25 Stämme im gesamten Landesverband

Standorte der Stämme in und um Hamburg:
Der Landesverband Schleswig-Holstein/Hamburg ist über die Landesgrenze hinaus organisiert, so dass neben den Stämmen im Hamburger Stadtgebiet weitere Gruppen im Hamburger Umland gut erreichbar sind.

- Aufbaugruppe Uhlenhorst | Hamburg Uhlenhorst | marek@bdp-sh-hh.de
- Stamm Albatros | Hamburg Harburg | celinedalibor25@googlemail.com
- Stamm Norwing | Reinbek | stafue.norwing@gmail.com
- Stamm Sachsenwald | Aumühle | tiniti@web.de
- Stamm Geisterburg | Bargteheide | lina@geisterburg.de
- Stamm Inka | Ahrensburg | linnkaja@likaland.de
- Stamm Waldreiter | Großhansdorf | emil@waldreiter.org

Bund Deutscher Pfadfinder_innen

Profil: »Wir sind die ohne Kluft und Stämme« lautet die Selbstdefinition unserer Mitglieder, hinter der sich eine ereignisreiche Geschichte verbirgt. Seit über 60 Jahren arbeitet der BDP bundesweit basisdemokratisch, politisch, kulturell und hauptsächlich ehrenamtlich.
Wir unterstützen junge Menschen, kritisch und reflektiert groß zu werden. Besonders in einer Großstadt wie Hamburg ist es uns wichtig, an gesellschaftlich relevanten Themen beteiligt zu sein. Das reicht von der Anti-Atomarbeit über Positionierung gegen Nazis bis hin zum Schreiben von Zeitungsartikeln.
Die »klassische« Pfadfinderei ist dabei nicht verloren gegangen, sondern ist erweitert worden. So entwickeln wir am Lagerfeuer neue Ideen, lassen auf Zeltlagern die Kleinsten entscheiden oder besuchen Pfadis in anderen Ländern.
So oft wie möglich fahren wir raus aus der Stadt in unseren verwilderten BDP-Garten, der genauso Platz zum Toben als auch zum Träumen bietet.
Wenn Ihr mehr über uns wissen wollt, besucht unsere Website und schreibt uns gerne eine Email.

Info: Bund Deutscher Pfadfinder_innen, Landesverband Hamburg | Zeiseweg 17, 22765 Hamburg | http://bdphamburg.blogsport.de | vorstand@bdp-hamburg.de

Photo: © BDP

Christliche Pfadfinder der Adventjugend (CPA)

Profil: Christliche Pfadfinder/innen orientieren sich an Jesus Christus, der unserem Leben Sinn gibt und mit dem wir in jeder Lebenslage rechnen können.
Pfadfinder zu sein, ist eine Haltung, die alle Bereiche unseres Lebens beeinflusst. Wir möchten die Natur bewahren, sie schützen und ein Bewusstsein für sie schaffen. Wir begegnen allen Menschen wertschätzend unabhängig von Nationalität, Alter, Geschlecht, Hautfarbe oder Religion.
Adventjugend ist der Dachverband unseres Pfadfinderverbandes in Deutschland. Als Teil der Adventjugend wollen wir Räume schaffen, in denen Kinder und Jugendliche Gott begegnen, Gemeinschaft erleben, Menschen dienen und in ihrer Persönlichkeit gefördert werden.
Zugegeben, diese Beschreibung ist etwas steril; zumindest deutlich steriler als unsere Arbeit selbst. Die CPA sind ein weltweiter Verbund und das allein bringt schon Vielfalt mit sich. Da gibt es weltweit auf der einen Seite marschierende Gruppen mit gebügelten Sonntagshemden und auf der anderen Seite Gruppen mit lässig abgetragenen Alltagskluften, die das Wort »marcshiren« nicht einmal richtig schreiben können. Letztere sind wir hier in Deutschland. Für unsere Freikirche ist ihre Pfadfinderabteilung eine der wichtigsten Säulen gesellschaftlicher Arbeit. Das merkt man an hochwertigen deutschlandweiten und internationalen Ausbildungsangeboten, Fahrten mit über 500

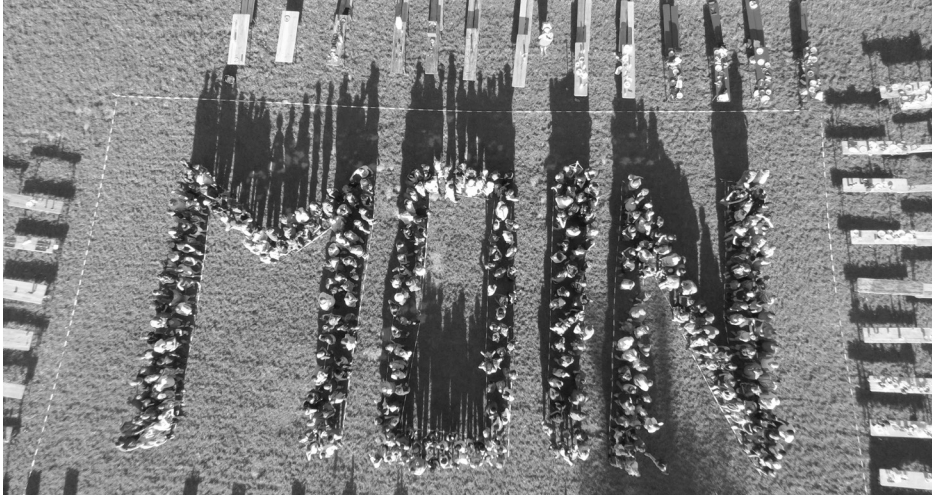

Photo: © CPA

Teilnehmern und einer Pfadfindergruppe in fast jedem Ort, in dem wir auch eine Gemeinde haben. Besonders in den letzten Jahren haben wir uns die Generationenarbeit auf den Wimpel geschrieben. Normalerweise machen Pfadfinder eher eine Jugendarbeit. Wir wollen aber nicht auf das Knowhow und die Vorbildfunktion von guten Leitern und Erwachsenen verzichten müssen, nur weil sie älter als 27 Jahre sind. Daher sind die meisten Gruppen offen. Trotzdem liegt der Schwerpunkt natürlich bei Kindern und Jugendlichen. Denn sie sind es, die wir prägen wollen, um ein Leben mit Natur, Umwelt, Mitmenschen und Gott zu leben, das von Werten geprägt ist. Dafür braucht es jedes Alter, jede Hautfarbe, jedes Hobby und jede Herkunft. Denn nur wenn wir zusammen sind, können wir auch voneinander lernen und uns gegenseitig stärken.

Natürlich wollen wir den Kindern Fähigkeiten an die Hand geben, um sich in der Natur zurechtzufinden, selbstständig konzentriert zu arbeiten, Verantwortung zu übernehmen, handwerklich tätig zu werden, unsere Erde zu bewahren und vieles mehr. Doch unsere christlichen Werte treiben uns dazu, nicht nur Pfadfinderfähigkeiten weiterzugeben, sondern an unseren Herzen, unserer Einstellung zu arbeiten. Pfadfinder ist man nicht zuerst mit Zelt, Lagerfeuer und Taschenmesser, sondern mit dem Herzen.

Und so gibt es bei uns neben den klassischen Leistungsabzeichen für Knoten, Lagerkunde, Feuerstellenbau usw. auch Abzeichen für eine positive Sicht auf das Leben, eine gute Wirkung auf das Gruppenleben oder den Umweltschutz. Diese Abzeichen können erarbeitet oder ehrenhalber verliehen werden.

Natürlich sind auch wir nicht der perfekte Pfadinderverband. Aber vielleicht wären wir es gern … Und was kann es schaden sich in der Natur aufzuhalten und jeden Tag mehr an seiner Haltung zu diesem Leben und dieser Welt zu arbeiten?

Aktivitäten im Sommer: Die Fahrten in den Gruppen finden bei uns nicht in der Zeit der Sommerferien statt. Aber wer grundsätzlich mal auf eine Fahrt mitkommen möchte, sich eine Gruppenstunde ansehen will oder einfach einmal Lust hat, in eine größere Veranstaltung hineinzuschnuppern, kann sich gern an eine unserer Ortsgruppen wenden.

Info: Christliche Pfadfinder der Adventjugend (CPA) | CPA c/o Büro der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten K.d.ö.R, Grindelberg 15a, 20144 Hamburg | info@adventjugend.de | https://hansa.adventjugend.de/pfadfinder | Ansprechpartner: Samuel Schmidt
ca. 550 Mitglieder | 19 Stämme

Standorte der Stämme in Hamburg

- Barmbeker Eagles | Haferkamp 14, 22081 Hamburg | ca. 40 Personen
- Bergedorfer Luchse | Lohbrügger Landstraße 102, 21031 Hamburg | merlescheer@hotmail.de | ca. 15 Personen
- Grindel (Füchse, Wölfe, Leoparden, Fledermäuse) | Grindelberg 15, 20144 Hamburg | jan@cpa-grindel.de | ca. 70 Personen
- Harburger Frösche | Denickestraße 14, 21073 Hamburg | pfadfinder@adventgemeinde-harburg.de | ca. 30 Personen
- Niendorfer Elefanten | Sootbörn 24, 22453 Hamburg | info@hamburgghanasda.de | ca. 50 Personen
- Tonndorfer Ameisen | Wilmersdorfer Straße 11, 22149 Hamburg | adventist.hamburg@gmail.com | ca. 15 Personen

Christliche Pfadfinderschaft Deutschland (CPD)

Profil: Die Christliche Pfadfinderschaft Deutschlands ist ein bundesweit aktiver Jugendbund. Wir sind eine Gemeinschaft von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, der Mittelpunkt unserer Aktivitäten ist das selbstgesuchte Abenteuer auf Fahrt und Lager, eine erlebnisorientierte Glaubensvermittlung und ein Leben in verbindlicher Gemeinschaft.

Wir sind eine Gemeinschaft, in der Jugendliche heranwachsen zu verantwortungsbewussten Persönlichkeiten, die demokratisch denken und handeln. Gemeinschaftliches Leben zu gestalten und Verantwortung zu übernehmen, das zeichnet uns aus.

Unsere Arbeitsformen wurzeln im Pfadfindertum und stehen in der Tradition der deutschen Jugendbewegung. Die Grundlage unserer Arbeit bildet dabei der christliche Glaube. Wir sind Teil der evangelischen Jugend und unsere einzelnen Gruppen wirken aktiv in den örtlichen Kirchengemeinden. Dabei praktizieren wir ökumenische Offenheit.

Unser Bund blickt auf eine lange Tradition zurück – die Ur-CP gründete sich 1921, im Jahr 2021 feiern wir damit unser 100jähriges Jubiläum.

Info: Christliche Pfadfinderschaft Deutschland, Ortsring Hamburg | Käkenflur 22a
c/o Ev.-Luth. Kgm. St. Jürgen-Zachäus,
22419 Hamburg | info@hammarskjoeld.de |
www.christliche-pfadfinderschaft.de

Standorte der Stämme in Hamburg:

- Stamm Klaus Störtebeker (Hamburg-Billstedt)
- Stamm Dag Hammarskjöld (Langenhorn)

Photo: © PBN

Drei Wochen ohne Handy und ohne Taschenlampe in der Wildnis

Interview mit Deniz Främke (21), Sippen- und Stammesführer des Stammes Minas Tirith im Pfadfinder- und Pfadfinderinnenbund Nord

Wie bist Du zu den Pfadfindern gekommen?
Deniz: Ich bin in der 6. Klasse durch einen Freund dazu gekommen, dessen Vater schon im PBN war und einen Stamm mitgegründet hatte. Der Freund hat mich aufgefordert, einfach mal mitzukommen, weil Pfadfinderei eine coole Sache sei und Spaß bringe. Als ich schließlich auf meinem ersten Heimabend war, merkte ich, wie recht er hatte: Viele andere Kinder, die gemeinsam nur coole Sachen machen. Dann bin ich dabeigeblieben.

Wo sitzt Dein Stamm?
Unser Stamm sitzt in Ohlsdorf in der »Alten Wache«. Die Pfadfinderstämme haben alle ein eigenes Heim in Hamburg. Dort werden die Kohten gelagert. Dort finden die wöchentlichen Heimabende statt. Das bedeutet, man trifft sich mit seiner Gruppe und macht unterschiedliche Sachen: Man singt Lieder, baut irgendwas oder macht Sport zusammen. Es werden Fahrten vorbereitet oder Gruppen-T-Shirts bemalt.

Was sind für Dich die Highlights als Pfadfinder?
Die Highlights sind auf jeden Fall die Großfahrten im Sommer. Wir sind regelmäßig auf Fahrten. Die meisten gehen übers Wochenende und in die Umgebung von Hamburg. Aber das Kernelement unseres Bundes ist es, drei Wochen – und das gilt für jede Sippe – auf Großfahrt ins europäische Ausland zu fahren. Es geht dann häufig nach Schweden, Polen, Großbritannien, Slowenien oder in die Slowakei. Dabei erlebt man Dinge, die man hier in Hamburg nie erleben würde.
Für Kinder ist das Aufregende, dass sie drei Wochen von den Eltern getrennt sind. Für die Älteren liegt der Reiz darin, dass wir ohne technische Hilfsmittel fahren: Drei Wochen ohne Handy und ohne Taschenlampe in der Wildnis. Wir sind wirklich jeden Tag im Wald unterwegs und abends im Zelt. Das macht dieses Pfadfinder-Abenteuer-Leben aus.

Wie läuft so eine Großfahrt ab?
Wir nehmen eine Kohte mit. Das ist ein Zelt, in dem man auch Feuer machen kann. Am Anfang planen wir eine Route, nach der wir wandern wollen. Dann fährt man einfach los und kauft sich unterwegs etwas zu essen ein, das man auf dem Feuer gut kochen kann. Abends bauen wir unser Zelt auf und am nächsten Tag wandern wir weiter zu einem anderen Ort, zu einem anderen Wald. Und das drei Wochen lang.
Natürlich gibt es auch besondere Ereignisse. Wir versuchen durch die schönsten Landschaften zu gehen, besondere Sehenswürdigkeiten mitzunehmen und die Kultur eines Landes kennenzulernen. So in etwa ist das Grundprinzip einer Großfahrt.

Was heißt es für Dich, Pfadfinder zu sein?
Für mich heißt das, innerhalb einer Gruppe neue Ideen entstehen zu lassen. Wirklich frei zu sein, aber auch äußere, starke Herausforderungen anzunehmen und zu bewältigen. Für Jeden ist eine Großfahrt eine große Herausforderung. Man ist jedes Mal aufgeregt und auch ein bisschen vorsichtig. Denn man geht während der drei Wochen wirklich an seine Grenzen. Nicht nur körperliche – sondern vor allem auch psychische Grenzen. Es kann ganz schnell passieren, dass du denkst: »Nein, ich habe keinen Bock mehr. Ich will einfach nur noch nach Hause, in mein Bett und duschen, was bestellen und das dann genüsslich verzehren.« Das geht natürlich nicht, und damit musst Du erst einmal klarkommen. Aber genau das ist es, was uns so ausmacht. Diese Herausforderungen anzunehmen und zu bewältigen. Egal, wie schwer sie sind.

Würdest Du Dich als politischen Menschen bezeichnen?
Ja, aber nicht in Verbindung mit Pfadfindern.

Aber hat die Pfadfinderei einen Teil dazu beigetragen, ein Interesse an Gesellschaft und Politik zu haben?
Unser Bund ist frei von Konfessionen und frei von politischen Einstellungen. D.h. wir haben alle möglichen Einstellungen, wir haben Leute aus allen möglichen Schichten. Bei uns ist die Zugehörigkeit unabhängig vom sozioökonomischen Status der Eltern. Vielleicht ist das bereits politisch. Für mich ist Pfadfinderei einer der Gründe, warum ich angefangen habe, mich politisch zu interessieren und darüber nachzudenken, wie eine Gesellschaft funktionieren und wie Politik besser gelingen könnte. Ich denke, dass es spätestens damit losging, als ich eine Gruppe geleitet habe. Denn da habe ich gemerkt, dass es gar nicht so einfach ist, viele Leute in ein gemeinsames Vorhaben einzubinden. Du musst dir viele Gedanken machen, wie du die Bedürfnisse von vielen Menschen zusammenbringen kannst. Du kannst ja nicht jemandem sagen: »Wir müssen jetzt das Zelt aufbauen. Du hast kein Bock, aber mach's einfach!« Das klappt nicht. Stattdessen musst du versuchen, dass alle zusammen entscheiden und dass alle gemeinsam ein Gefühl für die Ziele der Gruppe entwickeln.
Das bringt mich dann auf gesellschaftliche Ideen: Wie kann man die Gesellschaft so gestalten, dass alle harmonisch zusammenleben können. Das ist auch das Problem in einer Gruppe: Wie kann man das hinkriegen, dass sich niemand benachteiligt fühlt?

Das Interview führte Oliver Trier, Hamburg

Photo: © Oliver Trier

Macht Euch lieber Sorgen, wenn wir uns melden!

Interview mit Mareike »tofu« Schöne, Gruppen- und Stammesleiterin im Stamm Dragon des Pfadfinder & Pfadfinderinnenbund Nordlicht

Welche Stichworte beschreiben für Dich das Pfadfindersein?
tofu: Das Erleben, das Miteinandersein und das Momente schenken.
Spielt Natur dabei eine große Rolle?
Ja, Pfadfinder wären für mich nicht Pfadfinder, wenn wir nur drinnen im Heim wären! Ich genieße es, nach draußen zu fahren. Du siehst viel mehr, du erlebst viel mehr. Du hast eine andere Stimmung, dadurch dass du aus deinem Umfeld rauskommst. Wenn ich z.B. in ein Heim fahre, packe ich immer zu viele Sachen ein. Wenn ich rausfahre, packe ich viel weniger ein. Ich minimiere mich auf das, was ich wirklich brauche, und erlebe viel mehr. Es ist das Schönste, wenn du morgens vom Vogelgezwitscher aufwachst und in den Sonnenaufgang gucken kannst.
Wie war es für Dich, das erste Mal als Gruppenleiterin auf Großfahrt zu fahren?
Aufregend. Für die Kleinen ist die erste Großfahrt sowieso aufregend, weil alles so neu ist. Doch das gilt auch für mich als Gruppenleiterin. Schließlich habe ich nun die Verantwortung und muss schauen, dass alles gut geht. Als Grüpplinge mochten wir es früher nicht, auf Großfahrt an unbekannten Häusern nach Wasser zu fragen. Nun musste ich das übernehmen, wenn das keiner von den Grüpplingen wollte. Das war komisch für mich.
Die Verantwortung auf einer Großfahrt ist natürlich anstrengender als auf einer Gruppenfahrt. Dass ein Wochenende lang alles gut läuft, ist viel wahrscheinlicher, als dass drei Wochen alles klappt. Trotzdem ist die Großfahrt die schönste Fahrt, die man im Jahr hat, weil man viel mehr zusammenwächst. Streitereien bleiben aber nie aus. Dann bist du als Gruppenleitung in der Pflicht, die Probleme zu lösen und Konflikte zu schlichten. Das fand ich immer am schwierigsten: Für die Kleinen da zu sein und es für sich selbst auch zu genießen. Trotzdem gibt es so viele Momente, von denen ich einfach nur denke, wie schön es ist, unterwegs zu sein.
Wie reagieren Eltern, wenn Ihr ihnen erzählt: »Wir machen eine Großfahrt, sind drei Wochen mit Euren Kindern weit weg und können Euch nur sagen, wann wir losfahren – und mit Glück auch, wann wir zurückkommen?«
Es gibt sehr verschiedene Eltern. Manche Eltern vermitteln uns das komplette Vertrauen und sagen: »Ihr schafft das! Unser Kind ist noch nie kaputt nach Hause gekommen.« Andere Eltern vertrauen uns zwar auch, wollen aber trotzdem genau wissen, wo wir lang wandern, wann wir wo sind und wie sie uns erreichen können. Deswegen machen wir vor einer Sommerfahrt immer einen Elternabend und versuchen, alle Fragen zu klären, damit selbst die größten Helikoptereltern denken, dass es klappen wird.
Aber es gibt immer auch Eltern, die sehr extrem sind. Die sind aufgeregter als die Kinder und wollen am liebsten permanente Statusmeldungen von uns bekommen. Ich verstehe vollkommen, dass sie sich um ihre Kinder sorgen. Doch ich wünsche mir, dass sie uns mit Vertrauen entgegenkommen. So wie wir auf ihre Sorgen eingehen.
Sich regelmäßig bei den Eltern zu melden, stört auf Fahrt eher. Denn eine Großfahrt ist auch eine Auszeit von dem Leben daheim. Man lebt komplett anders als zu Hause. Deswegen ist es viel schöner, eine klare Linie zwischen der Fahrt und dem Alltag zu Haus zu ziehen. Wir sagen immer, dass es uns gut geht, wenn wir uns nicht melden. Macht Euch lieber Sorgen, wenn wir uns melden!
Gibt es ein typisches Bild der Pfadfinderei?
Klar, (lacht) wir essen Regenwürmer, haben magische Bücher, helfen alten Leuten über die Straße und sammeln Abzeichen.
Würdest Du sagen, dass Ihr manche Klischees erfüllt?
Tatsächlich glaube ich das schon ein bisschen. Wenn ich neue Leute kennenlerne und denen von Pfadfindern erzähle, heißt es oft: »Ihr seid schon eine kleine Sekte.« Vielleicht weil wir ein paar Besonderheiten haben. Wenn man sich einmal drei Tage lang nicht gewaschen hat, weil wir auf Großfahrt in der Wildnis sind und dazu nicht die Möglichkeit haben, dann gehen wir einfach weiter. Auch wenn wir wissen, dass es nicht mehr so angenehm ist. Doch wenn ich dann in einer Stadt an Leuten vorbeigehe, denke ich schon: »Für die bist du jetzt dieser ranzige Pfadfinder. Ich habe eine Kluft an, sehe verwildert aus und stinke.« So gesehen erfüllen wir manchmal schon Klischees.
Wenn Jugendverbandsarbeit ein Geben und Nehmen ist: Was hast Du bekommen?
Ich habe Menschen glücklich machen können mit dem, was ich gemacht habe. Ich gebe Kindern die Möglichkeit rauszukommen. Wenn mir Eltern nach einer Fahrt schreiben, wie glücklich ihre Kinder nach Hause gekommen sind, ist das eine wirklich schöne Sache.
Außerdem habe ich sehr viele Freunde kennengelernt. Mein halber Freundeskreis besteht aus Pfadfindern und ist verteilt über ganz Deutschland. Überall kennst du jemanden, den du im Normalfall nicht kennengelernt hättest. Man geht offener auf Menschen zu.
Mir hat es persönlich sehr, sehr viel gegeben. Durch die Kinder und durch das Wegfahren habe ich ganz viele prägende Momente, die mich zu dem gemacht haben, was ich bin.

Das Interview führte Oliver Trier, Hamburg

Photo: © Oliver Trier

Deutscher Pfadfinderbund Hamburg (DPBH)

Photo: ©DPBH

Profil: Der Deutsche Pfadfinderbund Hamburg (DPBH) wurde am 1.11.1973 in Hamburg-Volksdorf gegründet und ist aus dem Deutschen Pfadfinderbund (DPB) hervorgegangen. Wir sind Mitglied im Deutschen Pfadfinderverband (DPV) und bringen uns aktiv in der Arbeitsgemeinschaft Hamburger Pfadfinderverbände (AHP) ein.
Der DPBH ist weder politisch noch konfessionell gebunden. Als autonomer Bund, wurzelnd in den Menschenrechten und der Grundordnung unseres Landes, sind wir unabhängig und keinem verpflichtet als unserem Gewissen und Gesetz.
Wie alle Pfadfinder, so tragen auch wir Kluft. Diese besteht bei uns aus einem dunkelblauen Hemd mit Bundeslilie, der schwarzen Jungenschaftsjacke, einer dunklen Hose bzw. auch dunklem Rock sowie dem silbergrauen Halstuch mit rotem Rand.
Unsere Gruppen haben eine Mitgliederzahl von fünf bis zwölf Kindern, jeweils Jungen oder Mädchen im gleichen Alter. Diese treffen sich wöchentlich auf sogenannten Heimabenden in einem unserer Pfadfinderheime. Hierbei werden gemeinsam altersgerechte Spiele und Themen behandelt wie z.B. gesungen, gebastelt, Pfadfindertechnik erlernt, diskutiert oder die nächste Fahrt geplant. Fahrten finden an vielen Wochenenden oder in den Ferien statt. Hierbei wird mit der Gruppe oder in Verbund mit anderen Gruppen oder auch dem ganzen Bund gezeltet. Jede Gruppe wird von einem festen Betreuer geführt.
Daneben gibt es noch eine sogenannte Meute. Das ist eine Vorbereitungsgruppe für Jüngere. Sie soll die Kinder an die Pfadfinderei in angemessenem Tempo heranführen und mit viel Spiel und Spaß Lust auf Natur, Gemeinschaft, Singen und Zelten machen.
Das Einstiegsalter ist bei uns sieben Jahre für die Meute und acht Jahre für die Gruppen. Wir haben sowohl Jungen als auch Mädchen, wobei in einer Gruppe immer nur Jungen oder nur Mädchen sind.

Aktivitäten im Sommer

- Reiseziele: quer durch Europa, wie zum Beispiel Schweden, Österreich, Niederlande, Großbritannien, Dänemark, Tschechien, Finnland, Ungarn, Slowenien ...
- Art der Fahrt: unterwegs per Fuß, Fahrrad oder Kanu
- Alter und Anzahl der Teilnehmenden: ab ca. zwölf Jahren in unseren Stämmen und Hägen (5 – 20 Personen) oder auch alle fünf Jahre mit dem gesamten Bund (ca. 150 Personen)

Info: Deutscher Pfadfinderbund Hamburg (DPBH) | Rudolf-Virchow-Stieg 11, 22846 Norderstedt (Geschäftsstelle des Bundes) | info@dpbh.de | www.dpbh.de | Vorstand: Patrick Zaage, Andrea Müller und Lars Burat | 200 Mitglieder | 9 Hage und Stämme

Standorte der Stämme in Hamburg

- Hamburg Südwest: Altona / Ottensen | Ottenser Hauptstraße 38, 22765 Hamburg | Mädchen und Jungen
- Hamburg Nord: Fuhlsbüttel / Langenhorn / Poppenbüttel | Kiwittsmoor 4, 22417 Hamburg | Mädchen und Jungen
- Norderstedt | Am Exerzierplatz 26, 22844 Norderstedt | Mädchen und Jungen

Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG), Diözesanverband Hamburg

Profil: Die Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg ist der Verband katholischer Pfadfinder/innen in Hamburg. Kinder und Jugendliche lernen dort in ihren Altersstufen, für sich und andere in der Gruppe Verantwortung zu übernehmen. Jede und jeder ist mit seinen Fähigkeiten gefordert, zum Beispiel wenn es um das Gelingen des großen Pfingstlagers oder um die Verwirklichung der jeweiligen Jahresaktion geht.
Ein wichtiges Ereignis für die Hamburger DPSG ist das alle vier Jahre stattfindende Pfingstlager in Mecklenburg. Zum diesjährigen Pfingsten machten sich rund 1000 Teilnehmer/innen auf, um Urlaub auf der fiktiven Insel Keola zu machen. Die Fahrt vereinte so scheinbar widersprüchliche Freizeitgestaltung: Pfadfinderlager und Luxusurlaub. Damit widerspricht das Pfingstlager auch den gängigen Klischees von Pfadfinderei, die man schnell im Kopf hat – statt Regenwürmer zu essen und Laub zu untersuchen, sollten die 7- bis 21-Jährigen mal aus dem Trubel des Alltags entfliehen können.
Zum vielfältigen Angebot der erdachten Insel gehörten unter anderem die Eislandschaft Kryola, in der die 13- bis 16-jährigen Pfadfinder/innen winterliche Wettkämpfe ausfechten oder unter einer Schaumkanone im quasi-Schnee tollen konnten, wie auch das Camp Regenbogen, in dem die Jüngsten (Wölflinge, 7 bis 10 Jahre) zwischen Einhornpuppen und bunten Luftballons die Popcornmaschine der Insel reparieren und dann auch nutzen sollten. Während die Rover/innen (zwischen 16 und 21 Jahren) wiederum auf ihrem Kreuzfahrtschiff Queen Rover II regelmäßig das Schiffshorn ertönen ließen und Landgänge unternahmen, galt es für die Mitglieder der Jungpfadfinderstufe (10- bis 13-Jährige) ihren Regenwald JuReWa vor der Brandrodung durch einen Nussnougatcreme-Hersteller zu schützen.
Die tagtägliche Arbeit in den Stämmen ist wie auch das Pfingstlager angepasst an die Stufenpädagogik der DPSG. Die jeweiligen Stufen ermöglichen altersgerechte Erlebnisse und Erfahrungen. Entsprechend ihrem Alter und Entwicklungsstand wechseln die Kinder und Jugendlichen die Altersstufe. Dabei kommt es auf die Entwicklung der Persönlichkeit und das Erlenen eines starken Selbstwertgefühls an. Dadurch, dass die Kinder

Photo: ©DPBH

und Jugendlichen immer wieder eine neue Gruppe bilden, lernen sie, sich auf neue Menschen und neue Situationen einzulassen und können auch eine neue Rolle einnehmen.
Ein Markenzeichen der DPSG ist außerdem die Jahresaktion. Was mit dem Aufbau eines Erholungsheimes für Jugendliche mit Behinderung begann, wird 2018 mit der Aktion »lebendig, kraftvoll, schärfer – Glaubste?« zum Thema Spiritualität fortgeführt. Mit der Jahresaktion sollen alle Pfadfinder/innen ermutigt werden, ihren Glauben neu zu entdecken und in die Tat umzusetzen. Für die DPSG ist Glaube ein wichtiger Bestandteil ihrer Identität. Glaube darf dabei aber nicht zur bloßen Pflichtübung oder zu einem leeren Ritual verkommen, denn: Nur in der Tat wird Glaube lebendig.

Info: Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) Diözesanverband Hamburg | Lange Reihe 2, 20099 Hamburg | www.dpsg-hamburg.de | info@dpsg-hamburg.de | T. 040 – 22 72 16 11 | Diözesanvorstand: Anna-Leena Schneider, Sven Krüger und Birgit Hopp (vorstand@dpsg-hamburg.de) | Hauptamtliche Bildungsreferenten: Johannes Scharf (johannes.scharf@dpsg-hamburg.de) und Valerian Laudi (valerian.laudi@dpsg-hamburg.de)
1 Siedlung (Stamm in Gründung)

Standorte der Stämme in Hamburg

- Große Freiheit | Altona | info@dpsg-altona.de | 60 Mitglieder
- Jacques Marquette | Blankenese | mail@dpsg-blankenese.de | 43 Mitglieder
- Santa Lucia | Eidelstedt | dpsg-eidelstedt@gmx.de | 57 Mitglieder
- Sankt Ansgar | Farmsen | vorstand@dpsg-farmsen.de | 102 Mitglieder
- Charles de Foucauld | Hamm | marie.entling@dpsg-hamburg-hamm.de | 115 Mitglieder
- Kardinal Graf von Galen | Harburg | stavo@dpsg-harburg.de | 37 Mitglieder
- Klaus Störtebeker | Neugraben | 24 Mitglieder
- Don Bosco, Poppenbüttel | dpsg.donbosco@gmail.com | 78 Mitglieder
- Mutter Teresa, Rahlstedt | vorstand@dpsg-rahlstedt.de | 100 Mitglieder
- Sankt Martin, Volksdorf | vorstand@stamm-st-martin.de | 93 Mitglieder

Pfadfinder- und Pfadfinderinnenbund Nord (PBN)

Profil: Wir, der Pfadfinder- und Pfadfinderinnenbund Nord in Hamburg, sind ein ausschließlich ehrenamtlich organisierter, von Parteien, Kirchen und Erwachsenenverbänden unabhängiger Hamburger Jugendbund mit mehr als 1000 aktiven Mitgliedern zwischen neun und 25 Jahren. Derzeit gibt es bei uns 15 Stämme, davon acht Mädchen- und sieben Jungenstämme. Unsere Jugendarbeit findet in unseren elf Pfadfinderheimen statt, die an verschiedenen Orten in Hamburg stehen. Unsere Stämme sind zwischen 30 und 130 Personen groß, nach Geschlechtern getrennt und in Gruppen (♂) oder Sippen (♀) untergliedert. Unsere Gruppen/Sippen sind eine Gemeinschaft aus sechs bis acht gleichaltrigen Mädchen oder Jungen zwischen zehn und 15 Jahren. Sie werden nach dem Motto – Jugend leitet Jugend – geführt und zielen auf Gleichberechtigung aller Gruppenmitglieder/innen ab. Bei Gruppengründung sind die Gruppenleiter/innen ca. 16 Jahre alt.
In den Gruppen/Sippen treffen wir uns einmal pro Woche. Auf den zwei- bis dreistündigen Heimabenden wird gebastelt, gespielt, gesungen, gegessen oder gewerkt; ganz worauf wir Lust haben. Bis zu einmal im Monat fahren wir ins Hamburger Umland auf Wochenendfahrt. Alles, was wir auf Fahrt brauchen, haben wir in unserem Pfadfinderrucksack, dem Affen oder Fahrtenbären, dabei. Regenjacke, Isomatte, Taschenlampe und anderer Schnick-Schnack kommen dabei nicht in Gepäck. Das hat unter anderem den Grund, dass der PBN ein Verband ist, welcher noch traditionell auf Fahrt fährt, mit Feuer in der Kothe. In den wärmeren Monaten geht es für unsere Gruppen/Sippen mit der Kohte raus in die Natur, im Winter verbringen wir auch mal das ein oder andere Wochenende in einem anderen Pfadfinderheim.
Im Mai jeden Jahres fahren wir gemeinsam mit dem ganzen PBN auf das Bundeslager, wo wir uns alle wieder treffen und gemeinsam spannende Abenteuer erleben.
Das Highlight des Pfadfinderjahres ist die Großfahrt in den Sommerferien. In unseren Gruppen/Sippen fahren wir bis zu drei Wochen mit der Kohte in das europäische Ausland, z.B. nach Schweden. Alle unsere Fahrten planen wir dabei eigenverantwortlich und überlegen gemeinsam, wo wir gerne hinfahren möchten. Auf Großfahrt legen wir dann jeden Tag ein Stück unserer selbst gewählten Route zurück. Meistens tun wir dies zu Fuß; aber auch mit dem Kanu, der Draisine oder auf Fahrrädern sind schon viele Kilometer zurückgelegt worden. Abends suchen wir uns dann einen schönen Platz für unsere Kohte. Gemeinsam kochen wir uns dann ein schönes Abendessen, singen, lachen und fallen erschöpft aber glücklich in unsere Schlafsäcke.

Photo: ©PBN

Aktivitäten im Sommer: Alle unserer 140 Gruppen/Sippen fahren in den Sommerferien eigenständig auf »Großfahrt« ins Ausland. Die jährliche Großfahrt ist das absolute Highlight für jede/n PBNer/in. Dabei hängt die Länge (ca. zwei bis drei Wochen) der Reise und die Wahl des Landes von dem Alter und der Erfahrung der Gruppen- und Sippenmitglieder ab.
Für die jüngeren Gruppen/Sippen sind Ziele wie Schweden oder Österreich beliebt, die älteren führt es auch schon mal bis nach Griechenland, die Türkei oder Island. Dabei wird viel gewandert, aber oft auch Kanu gefahren, geraftet, Draisine oder Fahrrad gefahren. Unseren Gruppen und Sippen sind bei der Planung ihrer Reisen kaum Grenzen gesetzt. Einige Stämme verabreden sich auch gelegentlich zu einer Stammesgroßfahrt. Dort wandert jede Gruppe/Sippe des Stammes eigenständig in einem Gebiet an, und alle treffen sich dann an einem Lagerplatz im Ausland, um dort gemeinsam noch ein wenig Zeit zu verbringen.

Info: Pfadfinder- und Pfadfinderinnenbund Nord (PBN) | Alsterdorfer Straße 575, 22335 Hamburg | www.pbn.de | info@pbn.de | T. (040) – 59 97 07 | Deborah Voß (Elåos) und Jonas Sczepanski (Vogli) 15 Stämme (8 Mädchen- und 7 Jungsstämme) | ca. 1000 aktive Mitglieder zwischen 9 – 25 Jahren

Standorte der Stämme in Hamburg:
- Stamm Amarganth | Volksdorf | ca. 50 Personen ♂
- Stamm Andwaranaut | Ohlsdorf | ca. 40 Personen ♂
- Stamm Chersonisos | Klein Borstel | ca. 140 Personen ♀
- Stamm Dietrich von Bern | Poppenbüttel | ca. 75 Personen ♂
- Stamm Lykámedas | Niendorf | ca. 85 Personen ♀
- Stamm Minas Tirith | Ohlsdorf | ca. 75 Personen ♂
- Stamm Mizar Alkor | Wandsbek | ca. 20 Personen ♂
- Stamm Orion | Harburg | ca. 30 Personen ♂
- Stamm Orithya | Ohlsdorf | ca. 100 Personen ♀
- Stamm Pleione | Harburg | ca. 20 Personen ♀
- Stamm Σaliskiaron | Barmbek-Nord | ca. 100 Personen ♀
- Stamm Thadesia | Ohlsdorf | ca. 95 Personen ♀
- Stamm Thyreatis | Barmbek-Nord | ca. 70 Personen ♀
- Stamm Xephalonia | Barmbek-Süd | ca. 85 Personen ♀
- Stamm Yggdrasil | Lurup | ca. 15 Personen ♂

Pfadfinder & Pfadfinderinnenbund Nordlicht (PBNL)

Profil: Norden ohne Licht ist wie Hamburg ohne Pfadfinder!
Moin, wir sind der Pfadfinder & Pfadfinderinnenbund Nordlicht aus Hamburg. Wir mit unseren knapp 260 Nordlichtern sind verteilt in Iserbrook, Rissen, Altona und Volksdorf; sogar in Lüneburg, Rellingen und Uetersen haben wir Gruppen. Letztes Jahr war unser 15. Geburtstag, den wir groß mit 80 Nordlichtern und Freunden auf unserem Musischen feierten.
Der Leitspruch »Jugend leitet Jugend« zeichnet das junge Engagement in unserem Bund aus. Durch unsere Größe und unser junges Alter fällt es uns leicht in Kontakt mit anderen Bünden zu treten und gemeinsam auf Fahrt zu fahren, Abenteuer zu erleben und sich auszutauschen. Aber auch innerhalb unseres Bundes haben wir ein sehr persönliches und freundschaftliches Miteinander. Durch unsere Vielfalt an Fahrten und Lagern wird uns nie langweilig. Auf Osterfahrt gibt es eine spannende Ostereierjagd, zu Pfingsten verkleiden wir uns zu einem Thema, auf Großfahrt erkunden wir fremde Länder. Unser Herbstlager gestalten wir klassisch, und dann auf Weihnachtsfahrt besucht uns der Weihnachtsmann!
Um unseren Fahrten den kreativen Kick zu geben und ihnen ein wenig Zauber zu verleihen, veranstalten wir auf jeder Fahrt einen Bunten Abend mit vielen bunten Beiträgen und einem leckeren Tschai. Danach brechen wir zu unserer Feierstunde auf. Dort belohnen wir Nordlichter, indem wir sie in einen bestimmten Kreis aufnehmen.
Zusätzlich zu unseren Fahrten haben wir traditionell unsere Gruppenleiterschulung über Silvester. Außerdem haben wir coole Aktionen wie den Hamburger Pfadfindertag oder die Tierpark-Ralley.
Falls ihr euch jetzt fragt: Diese super, mega, coolen Socken möchte ich unbedingt kennenlernen? Dann kannst du uns an folgenden Merkmalen erkennen: die blaue Kluft, das bordeauxrot/weiße Halstuch, die bordeauxrot/weiße Lilie an der linken Brusttasche und außerdem bei den Älteren an den drei (grünen, roten und blauen) Perlen!

Photo: ©PBN

Aktivitäten im Sommer: Dieses Jahr fahren wir auf Bundesgroßfahrt mit ca. 100 Nordlichtern im Alter zwischen 8 und 26 Jahren nach Montenegro. Dort werden wir die ersten Tage gemeinsam verbringen, AG´s und Spiele haben. Dann wandern wir los und finden uns zum Ende des Lagers wieder ein. Des Weiteren werden wir uns dort mit Pfadfindern aus Montenegro treffen!

Info: Pfadfinder & Pfadfinderinnenbund Nordlicht c/o Anna-Lena Nußbaum | Lisztstraße 14a, 22763 Hamburg (nur Postanschrift) | www.pbnl.de
Kontakt aus dem Vorstand: Lisa Sachse (Mimia) | mimia@pbnl.de | M. 0176 – 48 33 87 77
253 Mitglieder | 6 Stämme

Standorte der Stämme in Hamburg
- Anduril | Rissen, Iserbrook und Lüneburg | 84 Mitglieder | Johanna Kult (Peach) | peach@pbnl.de
- Caradhras | Altona | 40 Mitglieder | Lisa Marie Schlutz (Cassjopaja) | cassjopaja@pbnl.de
- Ambronen | Rissen und Altona | 30 Mitglieder | Simon Drapal (Swimblebee) | swimblebee@pbnl.de
- Dragon | Rellingen und Uetersen | 13 Mitglieder | Mareike Schöne (Tofu) | tofu@pbnl.de
- Walter von Aquitanien | Volksdorf | 27 Mitglieder | Simon Umoh (Touwly) | touwly@pbnl.de
- Ynys Avilion | Volksdorf | 60 Mitglieder | Lina Grabitz (Pameni) | pameni@pbnl.de

Hauptsache, wir bleiben trocken

Interview mit Helena und Jerson Martins, Stamm Ameisen bei den Christlichen Pfadfindern der Adventjugend

Euer Stamm heißt Ameisen – wie seid Ihr darauf gekommen?

Jerson: Wie wollten uns eigentlich Elefanten nennen, doch diesen Stamm gab es bereits bei der CPA. Da wir in unserer internationalen Gruppe einen starken Zusammenhalt haben, nennen wir uns Ameisen. Das trifft es gut.

Ihr habt also aus Elefanten Ameisen gemacht. Wie international ist denn Eure Gruppe?

Helena: Wir sind bunt gemischt. Von den 14 Mitgliedern kommen viele aus Spanien, Portugal und Südamerika. International heißt für uns: Jeder ist willkommen in unserem Stamm.

Wie seid Ihr selbst zu den Pfadfindern gekommen?

Jerson: Ich war schon als kleiner Junge Pfadfinder bei den Adventisten – und zwar in Angola, wo ich geboren bin. Als ich dann nach Portugal kam, bin ich gleich wieder zu den Pfadfindern gegangen. Das hat mir sehr geholfen, mich in dem neuen Land zurecht zu finden. Diese Erfahrung möchte ich jetzt bei den Ameisen weiter geben.

Helena: In Portugal haben wir uns bei den Pfadfindern kennengelernt und 2015 geheiratet. Ich bin hier in Deutschland geboren und aufgewachsen, war aber dann für ein paar Jahre in Portugal. Für die Ausbildung bin ich nach Deutschland mit Jerson vor fünf Jahren zurückgekehrt.

Den Stamm in Hamburg habt Ihr neu gegründet?

Helena: Ja, in unserer internationalen Gemeinde der Adventisten in Rahlstedt gab es noch keine Pfadfinder. Aber viele Kinder in der Gemeinde, die gerne Pfadfinder sein wollten. Die Alterspanne im Stamm reicht jetzt von sechs bis 20 Jahre. Zur Zeit haben wir mehr Mädels.

Das ist eine weite Altersspanne. Macht Ihr mit dieser Gruppe gemeinsame Aktionen?

Helena: Nein, wir trennen. Wir fangen zwar immer gemeinsam an. Die Sechs- bis Zwölfjährigen und die Älteren bilden danach aber jeweils eine eigene Gruppe. Für diese Gruppen machen wir je nach Interessen unterschiedliche Programme.

Trefft Ihr Euch im Anschluss an den Gottesdienst in Eurer Gemeinde?

Helena: Nein. Unsere Treffen sind unabhängig von Gottesdienst. Wir treffen uns alle zwei Wochen am Samstag immer um 15 Uhr.

Jerson: Die Unabhängigkeit vom Gottesdienst der Gemeinde ist uns wichtig. Man braucht nicht Adventist zu sein, um bei uns mit zu machen. Wir haben in unserer Gruppe einige junge Leute, die nicht Adventisten sind.

Macht Ihr auch Ferienfahrten?

Helena: Noch nicht, aber wir planen das aktuell. Über Himmelfahrt waren wir aber schon mit unserer Gruppe auf dem großen CPA-Lager am Ratzeburger See, wo sich der gesamte norddeutsche Verband mit über 500 Leuten getroffen hat. Das war für unsere Leute neu und sehr aufregend.

Zeltet Ihr traditionell in Schwarz?

Helena: Nein, Kohten und Jurten haben wir noch nicht in unserem Stamm. Wir nutzen ganz normale Zelte. Da sind wir ganz unkonventionell. Hauptsache wir bleiben trocken.

Ihr macht aber auch ganz traditionelle Pfadi-Aktionen?

Helena: Klar, wir machen Fahrten am Wochenende.

Jerson: Wir wandern dann ganz klassisch mit Rucksack in der Umgebung von Hamburg. Zudem machen wir häufig ein Orientierungsspiel. Zum Beispiel nachts lernen wir, wie man sich mithilfe der Sterne orientieren kann. Aber wir stellen auch ganz andere Projekte auf die Beine. Im Frühjahr haben wir ein Sozialprojekt gestartet. Wir sammelten Essen aus Supermärkten, um dieses an die Hamburger Tafel weiterzugeben. Wir wollten unsere Jugendlichen dafür sensibilisieren, dass es in Hamburg auch Armut gibt, und dass es wichtig ist, sich sozial zu engagieren.

Welche Bedeutung hat der adventistische Glaube in Eurer Pfadi-Arbeit?

Jerson: Der Glaube steht nicht im Vordergrund. Aber dadurch, dass wir eine Gemeinschaft bilden, vermitteln wir christliche Werte. Im Vordergrund steht das klassische Pfadfinderleben. So haben viele unserer Leistungsabzeichen nichts mit dem Glauben zu tun. Beispielsweise das Drachen-Abzeichen: Dieses erhält ein Pfadfinder, wenn er es schafft, einen flugfähigen Drachen aus Naturmaterialien zu bauen.

Das Interview führte Jürgen Garbers, LJR Hamburg

Anzeige

Der Spaß am Job, ein perfekter Arbeitsablauf und ein gelungenes Produkt sind für uns Motivation genug, jeden Tag kompetent und engagiert Ihre Aufträge umzusetzen.

Nehr Offsetdruck Media
Antonie-Möbis-Weg 3 · 22523 Hamburg
Telefon 040 / 57 19 73-0 · Telefax 040 / 571 09 62

Das ist meine Familie, die ich mir selber ausgesucht habe!

Interview mit Nadja Klusowski (24), Landesvorsitzende des Verbandes Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder

Auf Eurer Fahne steht neuerdings: »Pfadfinden que(e)rfeldein« – was steckt dahinter?

Nadja: Wir haben uns schon häufiger politisch positioniert. Das ist immer so eine Sache, weil wir nicht parteipolitisch sind, aber durchaus politisch bilden. Doch das ist ein Thema aus unseren Werten und Idealen heraus: Als Pfadfinder stehen wir für Offenheit, für Toleranz und Akzeptanz eines jeden Menschen – egal, wo er her kommt, an wen oder was er glaubt und wen er liebt. Daher warf vor allem Gesa, meine Kollegin, die Frage auf, warum wir nicht mehr in dieser Richtung aufklären und unterstützen. Sie hatte sich schon in Norwegen und Österreich intensiver mit Fragen rund um LGBTIQ* auseinandersetzen können und so fanden wir, dass der Hamburg Pride im August eine gute Gelegenheit sei, sich dieses Thema auf die Fahne zu schreiben: Wir wollen auf dem Hamburg Pride einen großen Pfadi-Block stellen und laden dazu die anderen Verbände und Bünde ein. Wir wollen mit ganz vielen Pfadfindern ein großes Zeichen für Toleranz und Respekt setzen.

Wir setzen uns natürlich im Vorfeld mit den Themen auseinander. Es gab im Frühjahr ein Schwerpunktseminar, um eine gemeinsame Wissensbasis zu haben und auch pädagogische Methoden zu erarbeiten, was man mit Gruppen dazu machen kann. Es gibt Filmabende oder das sogenannte queer-beer, wo wir uns stammtischmäßig zusammensetzen, schnacken und Ideen sammeln. Letztlich wollen wir uns als Verband offen machen für alle Menschen.

Was reizt Dich an dem Amt des Landesvorstands?

Ich bin da unverhofft reingekommen. Eigentlich wollte ich mich nicht so sehr auf Landes- bzw. Bundesebene engagieren, weil ich den Kontakt zur Basis nicht verlieren will. Aber inzwischen stelle ich fest, dass es ein Job ist, den ich gut machen kann und der mir auch Spaß macht. Zudem kann ich jetzt auf Landes- und Bundesebene etwas verändern.

Es reizt mich zu wissen, was überall läuft, und überall mitwirken zu können. Mich reizt auch das Networking total. Denn selbst innerhalb unseres Verbandes gibt es auf Bundesebene sehr unterschiedliche Strukturen. Wenn man das Land Bayern mit dem VCP Hamburg vergleicht – es liegen Welten dazwischen! Ansonsten bin ich ein Organisationstalent. Das kann ich hier immer mehr ausleben.

Wie geht Ihr als Landesvorstand mit den Erwartungen an Euch um?

Sehr unterschiedlich. Zum Teil genießen wir es alle, uns so richtig reinzustürzen und keinen freien Termin mehr in der Woche zu haben, zum Teil ist das auch anstrengend. Worauf ich aber wieder mehr Wert lege, ist, mir die Freiheit zu nehmen, Termine abzusagen, wenn die Woche ansonsten voller Landesvorstandstermine wäre. Dann muss ich Abstriche machen und Prioritäten setzen. Dieses Recht gestehen wir uns alle ein. Wir sehen uns so oft, da ist das kein Weltuntergang, wenn mal jemand nicht kann.

Generell ist unser Verband sehr offen dafür, den ehrenamtlichen Vorständen die Freiheit zu lassen, ihr Amt so auszufüllen, wie es für sie passt. Man muss es nicht so machen, wie der »perfekte« Vorstand vor einem.

Wie bist Du zu den Pfadfindern gekommen?

Ich bin schon immer ein Kind gewesen, das viel draußen rumgeturnt und getobt hat. Das brachte meine Mutter dazu, zu überlegen, wo ich meine ganze Energie rauslassen kann. Sie hat dann über die Gemeinde von dem VCP erfahren. Mir hat das damals gut gefallen, weil ich da sein konnte, wie ich bin. Aber als Kind macht man das wie so eine Art Hobby – wie Fußball oder Geige spielen.

Mit ungefähr 14 hatte ich ein Break, weil ich lieber Saxophon gespielt habe. Als ich dann auf einem großen Gemeindefest zum Jubiläum unserer Kirche alle wieder getroffen habe, fühlte es sich an, als würde ich nach Hause kommen. Da dachte ich: »Scheiß aufs Saxophon, ich komme wieder zu Euch! Das ist meine Familie, die ich mir selber ausgesucht habe.« Das ist der Moment gewesen, an dem ich mich ganz bewusst dafür entschieden habe. Seitdem mache ich das mit ganzem Herzen und habe es nie wieder in Frage gestellt.

Ich frage mich manchmal, wie ich heute wohl wäre, wenn ich nie zu den Pfadfindern gekommen wäre. Ich glaube, das hat mich sehr geprägt. Denn ich war früher sehr zurückhaltend, viel stiller. Doch bei den Wölflingen habe ich gelernt, wer ich bin und was ich alles kann.

Fahrt oder Lager – hast Du einen Favoriten?

Schwer zu sagen. Für mich persönlich wohl die Fahrt, weil ich dann weniger mit Organisation und Programmgestaltung beschäftigt bin. Wenn ich zwei Wochen mit meiner Sippe in Schweden wandern gehe, dann breche ich morgens meine Zelte ab und packe alles in meinen Rucksack. Vielleicht laufen wir nur 5 oder auch 30 Kilometer. Abends kommen wir irgendwo an und finden ein schönes Fleckchen, an einem See bei Sonnenuntergang. Da bauen wir unser Zelt wieder auf und freuen uns, dass wir einen so schönen Platz gefunden haben. Dabei gehen wir durch dick und dünn, egal was auch passiert.

Das Interview führte Oliver Trier, Hamburg

Photo: © Oliver Trier

* Lesbian Gay Bisexual Trans Intersex Queer

Pfadfinderschaft der Freien evangelischen Gemeinden (PdF)

Profil: Als Pfadfinder wollen wir den Pfad in unserem Leben finden. Dazu wollen wir folgende Erfahrungen machen: Wir wollen entdecken und staunen. Ob in der Stadt oder auf dem Land: Komm mit. Erkunde die Umgebung, in der du lebst. Baue, werke, gestalte und schütze die Welt, die Gott uns gegeben hat. Mach mit bei Zeltlagern und Haiks: Erlebe Gemeinschaft, die trägt, die herausfordert und dich wachsen lässt. Werde Teil einer generationsübergreifenden Gruppe. Entdecke die Schönheit der Natur und staune über die Wunder der Schöpfung. Erlerne Fahrtenkunde und Alltagstipps: Lerne Techniken kennen, die dir im Alltag und auf Fahrten helfen. Genieße die Einfachheit und entspanne am Lagerfeuer.
Wir wollen Jesus nachfolgen und anderen dienen. Als Zuspruch für unseren Weg begleitet uns 2. Tim 1:7: »Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furcht gegeben, sondern einen Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.« Wir wollen Jesus nachfolgen, von seinem Weg mit uns erzählen, gemeinsam den Pfad Gottes aufspüren und das Leben entdecken, das er uns gibt.
Wir sind Gemeindepfadfinder und Teil der Ortsgemeinde. So leben wir Gemeinde mit allen Generationen. Wir wollen für Menschen in unserem Ort da sein und praktisch helfen. Für Gott, den Nächsten und für unser Leben wollen wir unser Bestes geben. Wie Lord Robert Baden-Powell sagte: »Das eigentliche Glück aber findet ihr darin, dass ihr andere glücklich macht.«

Photo: ©PBN

Info: Pfadfinderschaft der Freien evangelischen Gemeinden | Jugendbüro der FeG | Bondenwald 56, 22459 Hamburg | T. (040) 55425–301 | https://pfadfinder.feg.de | kontakt@pdf-likedeeler.de

Standorte der Stämme in Hamburg:
- Stamm Adler (Niendorf)
- Stamm Bären (Farmsen)
- Jenfeld
- Stadtpfadfinder (Sternschanze)
- Likedeeler Sippe (Neustadt)

Royal Rangers (RR)

Profil: Bist du zwischen 6 und 17 Jahre alt? Dann bist du bei uns richtig! Wir laden dich herzlich ein, einmal bei einem unserer Stammtreffs dabei zu sein, um unsere interessante Pfadfinderarbeit kennen zu lernen und dich vom Abenteuerfieber anstecken zu lassen.
In der Pfadfindergruppe lernst du viele typische Pfadfinderbereiche kennen, z.B.: Wie macht man ein Feuer? Welches Holz braucht man dazu? Welche Sicherheitsvorkehrungen müssen getroffen werden? Wie wird ein Feuer gelöscht? Wie wende ich die erste Hilfe an? Auch lernen wir Disziplin, Verantwortung zu übernehmen und den Umgang mit Mitmenschen anhand unserer Goldenen Regel: »Alles, was ihr für euch von den Menschen erwartet, das tut ihnen auch.« (Mt. 7,12).
Abenteuerlich erleben wir, was es bedeutet im Einklang mit der Natur zu leben, wir lernen Tier- und Baumarten kennen, erfahren wie ein Camp ohne einen einzigen Nagel aufgebaut wird usw.. Auch erste Hilfe, Kompasskunde, Umgang mit Werkzeug, Basteln, Werken und vieles mehr gehört dazu. Hinzu kommen Spiele, spannende Geschichten, Sport und natürlich viel Spaß. Höhepunkte sind immer mehrtägige Zeltlager, bei denen man auch andere Pfadfindergruppen kennen lernt und den »Hauch von Abenteuer« schmeckt.
Natürlich gibt es immer wieder besondere Aktionen, wie Ausflüge in den Wald, ins Schwimmbad oder Besuche beim Förster oder auch beim Bauern. Außerdem werden wir auch mal im Haus Übernachtungsaktionen machen und dabei evtl. einen Film anschauen. Alles in allem ist das Programm sehr abwechslungsreich und vielseitig, dabei lehrreich und interessant.

Info: Christliche Pfadfinderschaft Royal Rangers Hamburg | Bostelreihe 9, 22083 Hamburg | T. (040) 227 197-0 | info@royal-rangers-hamburg.de | www.royal-rangers-hamburg.de

Standorte der Stämme in Hamburg
- Stammposten RR-10 Hamburg 1 | Christengemeinde Elim, Bostelreihe 7-9, 22083 Hamburg | Stammleiter: Michael Traub, michael.traub@hotmail.de | Gruppen: Starter (6 – 8 Jahre) | Kundschafter (9 – 11 Jahre) | Pfadfinder (12 – 14 Jahre) | Pfadranger (15 – 17 Jahre)
- Stammposten RR-490 Hamburg 8 | Christus-Gemeinde Barmbek-Nord Hamburg | Fuhlsbütteler Straße 113 | Stammleiter: Peter Wiens, p.wiens@gmx.net | Gruppen: Starter, Kundschafter
- Stammposten RR-345 Hamburg 7 | Pfingstgemeinde in Hamburg, Eimsbütteler Straße 30, 22769 Hamburg | Stammleiter: Sebastian (Ste) Struck, struck.ste@gmail.com | Gruppen: Starter, Kundschafter, Pfadfinder, Pfadranger
- Stammposten RR-42 Hamburg 2 | Christengemeinde Arche Alstertal Hamburg, Saseler Chaussee 76a, 22391 Hamburg | Stammleiter: Andreas Huhn, royal-rangers42@arche-alstertal.de | Gruppen: Starter, Kundschafter, Pfadfinder, Pfadranger
- Stammposten RR-54 Hamburg 3 | Gemeinde und Missionswerk Arche, Doerriesweg 7, 22525 Hamburg | Stammleiter: Jobst Meier-Rößler, jobst.m-r@web.de | Gruppen: Starter, Kundschafter, Pfadfinder, Pfadranger

Photo: ©PBN

Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP)

Photo: ©VCP

Profil: Der Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (Land Hamburg) ist Teil des größten evangelischen Pfadfinder/innenverbandes in Deutschland. Der VCP ist Mitglied im Ring deutscher Pfadfinderverbände (RdP) und im Ring Deutscher Pfadfinderinnenverbände (RDP). Gemeinsam mit BdP, DPSG und PSG zählt der VCP somit zu den von der Weltebene anerkannten deutschen Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbänden.

Mit seinen Angeboten ist der VCP ein aktiver Teil der evangelischen Jugendarbeit. Dabei sind Jugendliche und Erwachsene anderer Konfessions- oder Glaubensrichtungen selbstverständlicher Teil der Gemeinschaft. Unsere koedukativen Gruppen werden von (vorwiegend) jungen Gruppenleitern/innen geleitet. Hierbei arbeiten wir nach einem Stufenkonzept, welches altersgemäße Angebote für die Kinder und Jugendlichen unterschiedlicher Entwicklungsphasen definiert.

Mit einer großen Anzahl an Stämmen, die über das gesamte Hamburger Stadtgebiet und etwas darüber hinaus verteilt sind, bilden wir ein kunterbuntes Abbild der Pfadfinder/innenarbeit. Die Jüngsten treffen sich in ihren Sippen zu wöchentlichen Gruppenstunden, welche reichlich Spaß und viel zu lernen versprechen. An den Wochenenden und in den Ferien nehmen sie an Angeboten wie unserem Landeswölflingslagern oder den vielzähligen Pfingstlagern teil. Auch zieht es die Jugendlichen zu unseren beliebten Gruppenleiter/innen-Kursen, zu unseren musikalischen Seminaren, zu gesellschaftlichen und politischen Bildungsangeboten, zu gemeinsamen Großlagern mit anderen Pfadfindern/innen oder mit dem Rucksack und der Kohte raus in die Wälder.

Bei all unseren Aktivitäten legen wir Wert darauf, dass sich jede/r unabhängig von Herkunft, Glaubensbekenntnis, Weltanschauung, Handicap, sexueller Orientierung oder Identität willkommen fühlt.

Neben den vielfältigen Angeboten, die wir in Hamburg realisieren, nehmen wir ebenfalls an den Veranstaltungen des VCP bundesweit teil. So findet alle vier Jahre unser Bundeslager statt, bei dem sich 4.000 bis 5.000 Pfadfinder/innen zu einem gemeinsamen Zeltlager treffen. Auch auf den Kirchentagen sind viele von uns regelmäßig als Helfer/innen oder in anderen Aufgaben anzutreffen und mittlerweile für die Umsetzung dieser Veranstaltung unverzichtbar geworden.

Zwischen den Bundeslagern findet ebenfalls im Vier-Jahres-Rhythmus ein Landeslager, bei dem wir Hamburger/innen unter uns bleiben, oder ein Nordlager gemeinsam mit unseren VCP-Nachbarn/innen aus Schleswig-Holstein und Mecklenburg Vorpommern statt.

Unsere Landesgeschäftsstelle in Hamburg-Hohenfelde ist Dreh- und Angelpunkt unserer Arbeit. Hier treffen sich Teams zu Vorbereitung und Planung von Veranstaltungen, Gremien und Vorstände; und selbstverständlich sind unsere festen Mitarbeiter/innen – unsere Bildungsreferentin, unsere Geschäftsführerin und zwei studentische Hilfskräfte – Anlaufstelle und Informationszentrum für unsere Mitglieder und alle anderen.

Aktivitäten im Sommer

- alle vier Jahre: VCP-Bundeslager – ein Großlager innerhalb Deutschlands mit bis zu 5.000 Pfadfindern/innen, Zielgruppe: i.d.R. ab 11 Jahre
- alle vier Jahre (versetzt zum BuLa): ein Hamburger Landeslager mit bis zu 200 Pfadis oder ein Nordlager mit bis zu 500 Hamburger, Schleswig-Holsteiner und Mecklenburg Vorpommerner Pfadis
- alle vier Jahre: Teilnahme am World Scout Jamboree mit ca. 40.000 Pfadis, Zielgruppe: 14 – 17 Jahre
- jedes Jahr in den Sommerferien: die Ortsgruppen/Stämme unternehmen vielzählige Fahrten ins In- und Ausland, für ein bis zwei Wochen reisen die Gruppen per pedes, mit dem Rad oder dem Kanu von einem Ort zum nächsten. Teilweise finden auch hier internationale Begegnungen statt
- alle zwei Jahre findet das Landeswölflingslager über ein Wochenende statt, Zielgruppe: Kinder bis 11 Jahre und deren Leitungen
- u.v.m.

Info: Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP) Land Hamburg | Günterstraße 34, 22087 Hamburg | www.vcp-hamburg.de | info@vcp-hamburg.de oder Landesvorsitz: lavo@vcp-hamburg.de | Landesvorsitzende: Gesa Witt, Carolin »fjaala« Kiess, Nadja Klusowski und Ina »neklen« Schweneker
18 Stämme | ca. 1200 Mitglieder

Standorte der Stämme in Hamburg

- Astrid Lindgren | Tieloh 26, 22307 Hamburg | www.vcp-barmbek.de, 4 Gruppen
- Bapu | Volksdorfer Damm 268, 22395 Hamburg | stammbapu@gmail.com | 3 Gruppen
- Bischof Ansgar Sinstorf | Sinstorfer Kirchweg 21, 21077 Hamburg | 5 Gruppen
- Charlotte Paulsen | Kedenburgerstr. 14, 22041 Hamburg | 2 Gruppen
- Dietrich Bonhoeffer Reinbek | Kirchenallee 1, 21465 Reinbek | pfadfinder@reinbek-mitte.de | 6 Gruppen
- Stamm Elbe | Roosens Weg 28, 22605 Hamburg | www.stamm-elbe.de | 10 Gruppen
- Graf Adolf von Schauenburg | Abteistraße 28, 20149 Hamburg | 1 Gruppe
- Graf Rantzau | Am Neuen Teich 39, 22926 Ahrensburg | z. Zt. keine Gruppe
- Hohenstaufen | Bebelallee 156, 22297 Hamburg | www.vcp-hohenstaufen.de | z. Zt. keine Gruppe
- Johannes Bugenhagen Niendorf | Quedlinburger Weg 100, 22455 Hamburg | www.johannes-bugenhagen.de | 2 Gruppen
- Klaus Störtebeker Finkenwerder | Norderschulweg 7, 21129 Hamburg | jakob@vcp-finkenwerder.de | 2 Gruppen
- Martin Luther King | Stiefenhoferplatz 3, 22885 Hamburg | www.vcp-barsbuettel.de | 3 Gruppen
- Matthias Claudius Eißendorf | Beerentalweg 35c, 21077 Hamburg | www.vcp-mce.de | 7 Gruppen
- Sankt Paulus | Bei der Christuskirche 3, 20259 Hamburg | www.stamm-paulus.de | 2 Gruppen
- Sankt Rafael | Eidelstedter Dorfstr. 27, 22527 Hamburg | www.vcp-st-rafael.de 6 | 3 Gruppen
- Simon von Utrecht | Mühlenberger Weg 68, 2587 Hamburg | 2 Gruppen
- Ulrich von Hutten | Cuxhavener Str. 323, 21149 Hamburg | www.uvh-neugraben.de | 5 Gruppen
- Weiße Rose Barmstedt | www.vcp-barmstedt.de | z. Zt. keine Gruppen

Mehr als 100 Lieder

Interview mit bilbo (Nelio), Lasse, voru (Hanna) und souri (Hannah), Sippe Steinkauz im Stamm Fridtjof Nansen beim Bund Christlicher Gemeinde-Pfadfinder

Seit wann seid Ihr Pfadfinder?
bilbo (13): Ich bin seit sieben Jahren Pfadfinder – seit meinem sechsten Lebensjahr. In unsere erste Klasse an der Albert-Schweitzer-Gesamtschule kamen damals Pfadfinder und haben für die Pfadfinderei geworben. Das hat gewirkt.
souri (14): Ich bin erst vor fünf Jahren dazugekommen. Wir waren dann gemeinsam in der Meute.
Wie unterscheidet sich eine Meute von einer Sippe?
voru (13): Wenn man mit unter zehn Jahren zu den Pfadfindern kommt, dann fängt man zunächst in der Meute mit vielen Kindern gemeinsam an. Dort wird viel gespielt und gebastelt. Erst in der Sippe beginnt dann das richtige Pfadfinderleben. Wir lernen dann wichtige Techniken – wie eine Kohte aufzubauen oder Feuer zu machen. Ebenso starten dann die richtigen Fahrten.
Lasse (14): In der Meute gibt es auch schon Fahrten, meistens am Wochenende. Unsere erste Tour ging mit dem Fahrrad durch Mecklenburg-Vorpommern.
In der Sippe habt Ihr gewiss längere Fahrten unternommen?
souri: Wir unternehmen immer große Sommerfahrten. Diese sind dann rund zwei Wochen lang. Letztes Jahr waren wir in der Toskana. Davor sind wir durch Schottland gewandert und vor drei Jahren waren wir in Schweden.
Diese Touren habt Ihr zusammen mit Eurem Sippenführer übernommen?
bilbo: Ja, wir haben zwei Sippenführerrinnen. Doch diese beiden sind zur Zeit nicht mehr in Hamburg. Die eine studiert in Kiel und kann daher nur noch zu den Fahrten mitkommen. Und die andere ist für ein halbes Jahr auf Weltreise. Daher leiten wir uns in der Sippe jetzt allein.
Klappt das?
souri: Ja, sehr gut. Wir haben uns die Aufgaben innerhalb der Sippe aufgeteilt. Zum Beispiel kümmert sich einer um die Kasse, ein anderer um die Organisation, das Material pflegt der nächste und ein anderer kümmert sich um Feste.
bilbo: Ohne unsere Sippenführerinnen merkt man erst, wie viel zu organisieren ist. Man muss vieles mitdenken: den Kontakt zum Stamm halten, viele Emails lesen und beantworten. Sonst bekäme man eventuell ja etwas nicht mit. Jetzt müssen wir halt alles selber planen. Aber an den Sippen-Abenden hat sich im Grunde sonst nicht viel verändert.
Ihr trefft Euch hier im Gemeindeheim wöchentlich. Wie läuft das?
Lasse: Wir haben für unsere Treffen einen Halbjahresplan. Für jeden Sippenabend ist etwas geplant. Wir machen ganz verschiedene Dinge: Wir backen oder kochen zusammen, wir spielen – und manchmal erlernen wir verschiedene Pfadi-Techniken. Heute haben wir vor, eine Fotostory zu machen. Aber wir unternehmen auch Ausflüge: Zum Beispiel gehen wir mal zum Schlittschuhlaufen oder ins Freibad. Wenn wir mal keine Lust zu einer geplanten Aktion haben, dann werfen wir die Planung über den Haufen und machen etwas ganz anderes.
Zeltet Ihr schwarz, also in schwarzen Kohten?
voru: Ja, selbstverständlich.
Diese sind doch sehr schwer, oder? Dann habt ihr unterwegs doch viel zu schleppen ...
souri: Das stimmt leider, dafür sind sie sehr robust. Und man kann drinnen ein Feuer machen. Ansonsten reduzieren wir uns beim Gepäck auf das Wesentliche.
Wie lang sind Eure Wanderungen auf einer Fahrt?
Lasse: Das ist recht unterschiedlich. Auf der ersten Sommerfahrt nach Schweden sind wir zwischen fünf und 14 km gelaufen. In Schottland waren die Tagestouren sogar noch länger. Dort sind wir zuweilen bis zu 20 km am Tag gewandert. In Italien war es sehr heiß, und so haben wir nur kürzere Touren gemacht.
souri: Wir sind schließlich in der Toskana an einem kleinen See angelangt. Von dort aus haben wir kleine Wanderungen gemacht. Meist nur eine Stunde lang wegen der Hitze. Wir sind recht schnell an den See zurückgekehrt, um zu baden und am Wasser zu spielen.
Es gibt ja sehr unterschiedliche Pfadfinder. Einige zelten statt in Kohten auch in Plastikzelten. Wie traditionell seid Ihr denn?
voru: Schon recht traditionell. Plastikzelte sind bei uns undenkbar. Wir zelten ausschließlich in Kohten und nehmen zum Beispiel auch keine Taschenlampe mit. Zur Orientierung nutzen wir einen Kompass.
Handys sind verboten?
voru: Ja, alle elektronischen Geräte sind auf einer Fahrt tabu. Wir nehmen nur ein Notfall-Handy mit.
Ist das für Euch schwer, die gewohnten technischen Helfer zu Hause zu lassen?
bilbo: Das ist nicht so schwer. Wir nutzen das Handy auch sonst nicht so häufig. Und Andere, die es viel nutzen, merken dann bei den Pfadfindern, dass es viel cooler ist, sich zu unterhalten, als ständig auf das Ding zu gucken. Ich finde es generell gut, dass wir unsere Sippenabende und Fahrten ohne technische Geräte machen. Diese Tradition ist ziemlich grundlegend bei den Pfadfindern und wird auch fortbestehen.
Welche Rolle spielt Musik auf Euren Treffen?
bilbo: Wir singen – begleitet von der Gitarre – immer am Anfang und am Ende unseres Sippenabends. Wir lernen sehr viele Lieder auswendig. Ich schätze, wir können schon über 100 Lieder auswendig. Und wir haben auch schon mal beim HaSiWe, dem Hamburger Singe-Wettstreit, mitgemacht.
Lasse: Und gleich gewonnen!
Mit welchem Lied?
voru: Das haben wir selbst gedichtet, der Refrain ist schwedisch, die Strophen sind auf Deutsch. Wir haben es in Erinnerung an unsere Sommerfahrt nach Småland in Schweden geschrieben und unsere Eindrücke der Landschaft darin beschrieben.
Nach welcher Melodie geht das Stück?
souri: Das haben wir auch selbst für die Gitarre komponiert. Mitsamt eines Flötensolos. Es ist ein sehr schönes Lied geworden. Fast so schön wie die Fahrt damals.

Das Interview führte Jürgen Garbers, LJR Hamburg